



# HALBJAHRES FINANZBERICHT 2021

1. Halbjahr

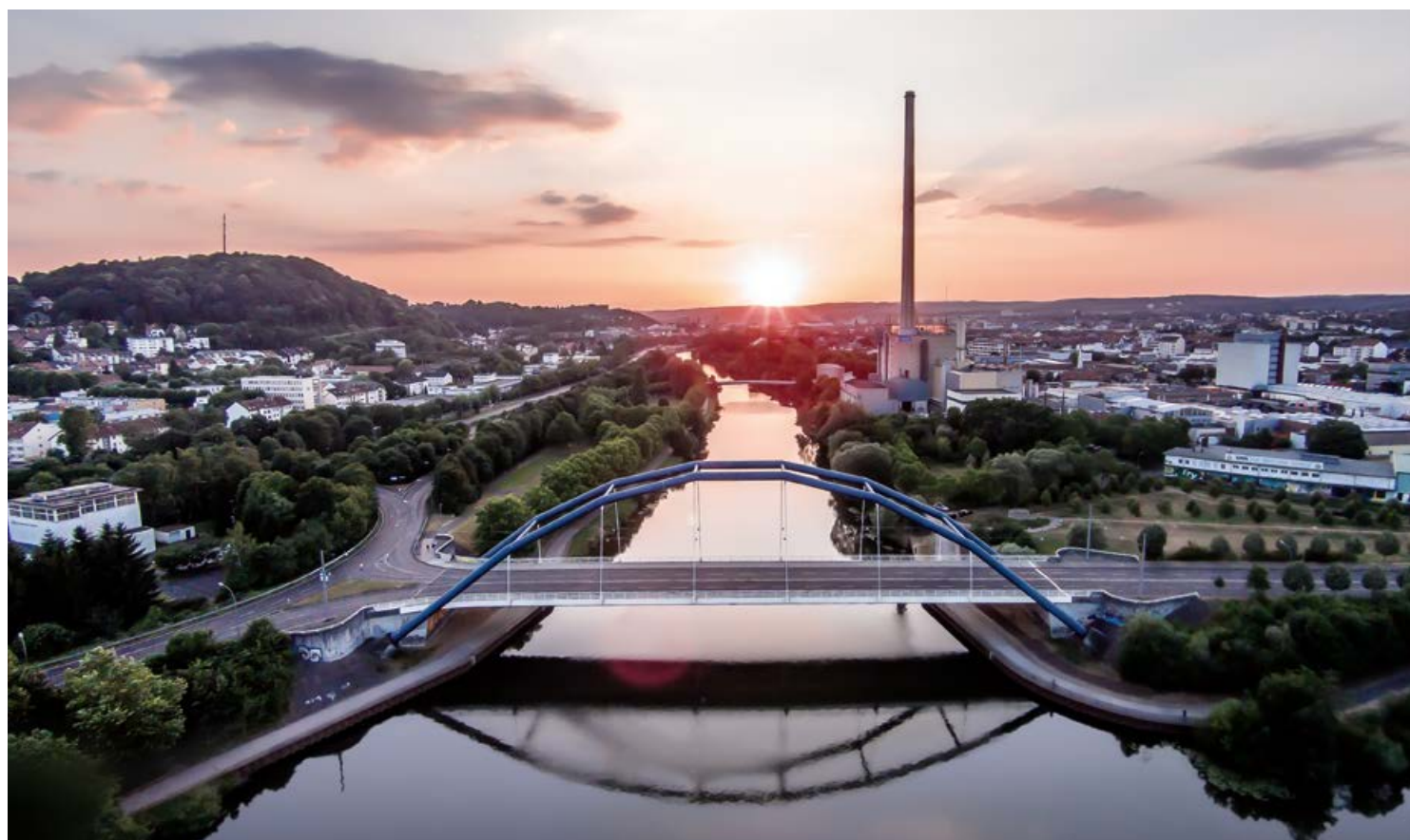


**Landesbank Saar (SaarLB)**

Landesbank Saar  
Ursulinenstraße 2  
66111 Saarbrücken  
HRA 8589 Saarbrücken

## INHALT

<b>Zwischenlagebericht der SaarLB für das 1. Halbjahr 2021 .....</b>	<b>7</b>
<b>Übersicht .....</b>	<b>7</b>
Die SaarLB.....	7
Steuerungssystem der Bank .....	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	8
Finanzsektor .....	9
<b>Geschäftsverlauf .....</b>	<b>10</b>
Neugeschäft.....	10
Ertragslage .....	10
Finanzlage .....	14
Ratings .....	17
Vermögenslage.....	18
<b>Risikobericht .....</b>	<b>20</b>
Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung.....	20
Kapitalmanagement .....	20
Adressenrisiko .....	23
Marktpreisrisiko .....	28
Liquiditätsrisiko .....	29
Operationelles Risiko.....	32
<b>Prognose- und Chancenbericht.....</b>	<b>33</b>
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	33
Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum in Frankreich .....	34
Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie .....	34
Prognose zur Entwicklung der Bank und der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren ....	35



<b>Verkürzter Abschluss der SaarLB für das 1. Halbjahr 2021.....</b>	<b>38</b>
<b>Bilanz zum 30. Juni 2021 der Landesbank Saar .....</b>	<b>40</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit</b>	
<b>vom 1. Januar bis 30. Juni 2021 .....</b>	<b>44</b>
<b>Verkürzter Anhang.....</b>	<b>46</b>
<b>Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....</b>	<b>46</b>
(1) Grundlagen .....	46
(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	47
<b>Angaben zur Bilanz .....</b>	<b>48</b>
(3) Aktiva .....	48
(4) Passiva .....	49
<b>Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.....</b>	<b>49</b>
<b>Sonstige Angaben .....</b>	<b>50</b>
(5) Gewinnverwendung.....	50
(6) Angaben nach § 28 PfandBG .....	50
(7) Nachtragsbericht .....	50
(8) Zahl der Beschäftigten.....	50
(9) Verwaltungsorgane der SaarLB.....	51
<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....</b>	<b>53</b>



# Zwischenlagebericht der SaarLB für das 1. Halbjahr 2021

## ÜBERSICHT

### DIE SAARLB

Die Darstellung der Eigentümerstruktur, des Geschäftsmodells und des Zielmarkts können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 entnommen werden.

Die Segmentdarstellung kann dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 entnommen werden. Mit Ausnahme des Segments Private und Institutionelle bleiben die Angaben unverändert.

Mit Blick auf das Segment Private und Institutionelle hat die SaarLB mit Wirkung ab dem 1. April 2021 eine Kooperationsvereinbarung mit der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG und der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG im Bereich der vermögenden Privatkunden abgeschlossen mit dem Ziel, den vermögenden Privat- und Firmenkunden zukünftig eine größere Produktpalette und damit zusätzliche maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können.

### STEUERUNGSSYSTEM DER BANK

Die strategische Unternehmenszielsetzung wird auf Gesamtbankebene durch die folgenden strategischen Steuerungsgrößen operationalisiert. Im bisherigen Geschäftsjahr gab es keine Änderung der Berechnungslogik bzw. der Steuerungsgrößen.

Steuerungsgröße	Berechnungsmethodik
CET1-Quote	Harte Kernkapitalquote: Quotient aus dem aufsichtsrechtlichen harten Kernkapital (CET1) und den Gesamtrisikopositionen
Return on Equity (vor Steuern)	(Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital des Berichtszeitraums. Dieses ist definiert als Summe aus Stammkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken.
Operative Erträge	Die operativen Erträge sind definiert als die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag des Handelsbestands zzgl. der Differenz aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.
Cost Income Ratio (CIR)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) im Verhältnis zur Summe der operativen Erträge.
Ergebnis vor Steuern	Ergebnis vor Steuern, bereinigt um Zuführungen (Auflösungen) zu den Reserven nach § 340 f und § 340 g HGB.

## **WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN**

### **Deutschland**

Die deutsche Wirtschaft wurde im ersten Quartal 2021 durch die ergriffenen Lockdown-Maßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie belastet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ging das Bruttoinlandsprodukt preis-, saison-, und kalenderbereinigt um 1,8 % gegenüber dem Vorquartal zurück. Durch die Einschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gingen die privaten Konsumausgaben um 5,4 % gegenüber dem Vorquartal zurück. Hingegen legten die Bauinvestitionen um 1,1 % und die Konsumausgaben des Staates um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal zu. Mit einem Anstieg der Exporte (+1,8 % gegenüber Vorquartal) und Importe (+3,8 % gegenüber Vorquartal) hat der Außenhandel zu Jahresbeginn zugenommen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Wirtschaftsleistung in fast allen Wirtschaftsbereichen geringer als ein Jahr zuvor. Lediglich im Bereich Informationen und Kommunikation konnte die Wirtschaftsleistung zulegen.

Im zweiten Quartal 2021 ist gemäß Statistischem Bundesamt das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 % zum Vorquartal angestiegen. Auch das ifo Institut geht in seiner Konjunkturprognose Sommer 2021 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal 2021 aus. Der Anstieg wird mit der Verlangsamung des Infektionsgeschehens seit Ende April 2021 und dem zunehmenden Impffortschritt begründet. Des Weiteren wurden die Infektionsschutzmaßnahmen in vielen Bereichen gelockert, was die Mobilität der Menschen, die in Verbindung mit Konsum steht, erhöht.

Laut Juni-Umfrage 2021 der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlandes setzt die Saarländische Wirtschaft ihren Wachstumskurs fort. Der IHK-Lageindikator, der die aktuelle Geschäftslage der Saarländischen Wirtschaft darstellt, hat sich im Juni 2021 zum zwölften Mal in Folge auf 33,0 Zähler verbessert. Während in den Vormonaten die Erholung aus der Industrie kam, resultieren die Wachstumsimpulse nach dem Ende des monatelangen Lockdowns nun aus der Dienstleistungswirtschaft.

### **Frankreich**

Nachdem die französische Wirtschaft im vorangegangenen Jahr einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 8,3 % verzeichnete, stabilisierte sich das Bruttoinlandsprodukt gemäß INSEE im ersten Quartal 2021 mit 0,0 % und wuchs im zweiten Quartal um 0,9 % gegenüber dem Vorquartal. Einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal trug die Binnennachfrage bei. Gemäß INSEE stiegen die privaten Konsumausgaben im ersten Quartal um 0,2 % und im zweiten Quartal um 0,9 % gegenüber dem Vorquartal. Durch das Aufheben der Beschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wuchsen insbesondere die Dienstleistungsbereiche Gastronomie und Hotelgewerbe sowie Transport. Auch die industrielle Produktion verzeichnete im ersten und zweiten Quartal einen Anstieg von 0,1 % bzw. 0,5 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal. Das Baugewerbe legte im ersten Quartal um 1,0 % und im zweiten Quartal um 1,5 % zu. Die Importe stiegen mit 1,9 % stärker als die Exporte mit 1,5 % im zweiten Quartal.



Gemäß den Angaben der Germany Trade & Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH hat die französische Regierung zur Vermeidung von Unternehmensinsolvenzen und eines starken Anstiegs der Arbeitslosigkeit einen Schutzschirm über die Wirtschaft in Form von Kreditgarantien, Kurzarbeit, Stundung von Steuern und Abgaben eingerichtet. Diese Hilfsmaßnahmen werden nun schrittweise zurückgenommen. Gemäß der Banque de France wird der Anteil der Firmen, die durch die Rücknahme der Hilfsmaßnahmen in ihrer Existenz bedroht sein können, mit 7 % als gering eingestuft.

## FINANZSEKTOR

Die Europäische Zentralbank hat die Leitzinsen im bisherigen Jahresverlauf 2021 unverändert belassen. Für die Verzinsung von Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven gilt weiterhin ein negativer Zinssatz von -0,5 %. Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurden unverändert bei 0,00 % bzw. 0,25 % belassen.

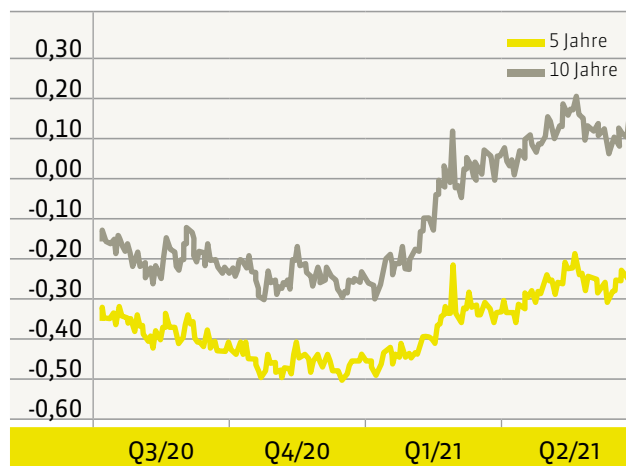
Der 3-Monats-Euribor hat sich im ersten Halbjahr 2021 stabil entwickelt. Der Schlusskurs am 30. Juni 2021 lag bei -0,542 % (31. Dezember 2020: -0,545 %). Die langfristigen Zinsen sind im Berichtszeitraum gestiegen. Am 30. Juni 2021 lag der 5-Jahres-Zins bei -0,245 % (31. Dezember 2020: -0,4575 %), der 10-Jahres-Zins bei +0,103 % (31. Dezember 2020: -0,265 %). Insgesamt verblieben die Zinsen weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau.

**3-Monats-Euribor Q3/20 – Q2/21 in %**



Quelle: Deutsche Bundesbank

**Swap-Sätze Q3/20 – Q2/21 in %**



Quelle: Reuters

Der Geld- und Kapitalmarkt war im Berichtszeitraum weiterhin von den geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank geprägt. Ziel dieser Geldpolitik ist die Unterstützung der konjunkturellen Erholung der Eurozone.

Am deutschen Aktienmarkt hat der deutsche Leitindex DAX im ersten Halbjahr 2021 ein neues Rekordhoch verzeichnet. Erstmals wurde im März 2021 die 15.000-Punkte-Marke überschritten. Der Schlusskurs zum 30. Juni 2021 lag bei 15.531 Punkten. Dies entspricht einer Steigerung von über 13 % in den ersten sechs Monaten.

## **GESCHÄFTSVERLAUF**

### **NEUGESCHÄFT**

Im ersten Halbjahr 2021 konnte ein Neugeschäftsvolumen i. H. v. EUR 955 Mio. realisiert werden und übertraf damit den Vorjahresvergleichswert um EUR 195 Mio. sehr deutlich. Darin sind EUR 9,0 Mio. an Krediten aus Fördermitteln enthalten, die im Rahmen der Corona-Pandemie gewährt wurden. Das Kredit-Neugeschäftsvolumen verteilte sich im ersten Halbjahr 2021 wie folgt auf die Kundensegmente:

In Deutschland (EUR 532 Mio.) wurde das Neugeschäft zu 39 % im Segment Kommunen valuiert. Weitere 30 % des Neugeschäftsvolumens entfallen auf das Segment Immobilien und 29 % auf das Segment Firmenkunden. Der Rest verteilte sich auf die Segmente Projektfinanzierungen (1 %) sowie Private und Institutionelle (<1 %).

In Frankreich verteilten sich die EUR 423 Mio. zu 53 % auf das Segment Projektfinanzierungen, gefolgt vom Segment Firmenkunden inkl. Öffentlicher Hand (36 %). Die verbleibenden 12 % wurden im Bereich der Immobilienfinanzierung valuiert.

Die Bestandsmargen des Kundenkreditportfolios lagen aufgrund geringerer Neugeschäftsmargen, die auch durch den höheren Anteil an Kommunalkreditgeschäft bestimmt waren, leicht unter dem Vorjahresvergleichswert.

Die LBS lag bei den Kredit-Neuvaluierungen mit EUR 82 Mio. deutlich unter Vorjahresniveau (EUR 105 Mio.).

### **ERTRAGSLAGE**

Die operativen Erträge der SaarLB haben sich von EUR 69,6 Mio. gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 1,7 Mio. auf EUR 67,9 Mio. verringert und lagen somit geringfügig unter unseren Erwartungen. Einem verbesserten Zinsergebnis steht ein rückläufiges Provisionsergebnis und ein geringeres sonstiges Ergebnis gegenüber.

Der Verwaltungsaufwand lag im ersten Halbjahr 2021 mit EUR -46,1 Mio. um EUR 1,8 Mio. über dem ersten Halbjahr des Vorjahres (EUR -44,3 Mio.). Die Steigerung der Aufwendungen im ersten Halbjahr liegt über der letztjährigen anteiligen Prognose, was auf bereits voll im ersten Halbjahr gebuchte Abgaben wie z. B. Bankenabgaben (um EUR -0,7 Mio.) sowie erhöhten Urteilsrückstellungen (um EUR -0,9 Mio.) zurückzuführen ist.

Mit EUR 13,1 Mio. lag das Ergebnis vor Steuern, insbesondere aufgrund des schwächeren Provisions- und sonstigen Ergebnisses sowie einer zusätzlichen Reservenbildung, um EUR 0,7 Mio. unter dem entsprechenden Vorjahreswert (EUR 13,8 Mio.).

Bereinigt um Zuführungen von versteuerten Reserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB, liegt der Leistungsindikator „Ergebnis vor Steuern“ mit EUR 18,1 Mio. sehr deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 13,8 Mio.) und sehr deutlich über dem anteiligen Wert unserer letztjährigen Prognose.

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) als Verhältnis des harten Kernkapitals zu den Risikopositionen hat sich mit 13,2 % (Vorjahr: 13,0 %), auch durch die Gewinnthesaurierung aus 2020, weiter erhöht und übertrifft unsere letztjährige Prognose sehr deutlich. Im Wesentlichen kann hier die CET1-Quote von deutlich geringer als erwarteten Risikopositionen zum Stichtag profitieren.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zu den operativen Erträgen hat sich im Berichtszeitraum mit 67,8 % aufgrund des geringen operativen Ergebnisses sowie der gestiegenen Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr (63,6 %) verschlechtert und liegt somit auch deutlich über unserer letztjährigen Prognose.

Der Return on Equity (RoE) beträgt 3,5 % (Vorjahr: 3,7 %). Bereinigt um Zuführungen zu versteuerten Reserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB, liegt der Leistungsindikator „Return on Equity“ bei 4,8 % (Vorjahr: 3,7 %) und damit sehr deutlich über der letztjährigen Prognose.

Das Ergebnis zum 30. Juni 2021 setzte sich wie in folgender Abbildung zusammen:

in Mio. EUR		30.06.2021	30.06.2020	Δ Mio.	Δ in %
Zinsüberschuss	[1]	66,3	65,8	0,5	0,8 %
Provisionsüberschuss	[2]	2,4	3,1	-0,7	-22,6 %
Ergebnis des Handelsbestandes	[3]	0,4	0,2	0,2	100,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[4]	-1,1	0,5	-1,7	-320,0 %
<b>Operative Erträge</b>	<b>[5]</b>	<b>67,9</b>	<b>69,6</b>	<b>-1,7</b>	<b>-2,4 %</b>
Verwaltungsaufwand	[6]	-46,1	-44,3	-1,8	-4,1 %
Bewertungsergebnis*	[7]	-8,5	-11,3	2,8	24,8 %
<b>Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>[8]</b>	<b>13,3</b>	<b>14,0</b>	<b>-0,7</b>	<b>-5,0 %</b>
Außerordentliches Ergebnis	[9]	-0,2	-0,2	0,0	0,0 %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>[10]</b>	<b>13,1</b>	<b>13,8</b>	<b>-0,7</b>	<b>-5,1 %</b>
Steuern	[11]	-4,5	-8,6	4,1	47,7 %
<b>Halbjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>[12]</b>	<b>8,6</b>	<b>5,2</b>	<b>3,4</b>	<b>65,4 %</b>
<b>Ø bilanzielles Eigenkapital**</b>	<b>[13]</b>	<b>762,0</b>	<b>745,9</b>	<b>16,2</b>	<b>2,2 %</b>
<b>Risikopositionen (Stichtag)</b>	<b>[14]</b>	<b>5.798,1</b>	<b>5.780,8</b>	<b>17,4</b>	<b>0,3 %</b>
<b>Ø Risikopositionen</b>	<b>[15]</b>	<b>5.752,5</b>	<b>5.781,2</b>	<b>-28,7</b>	<b>-0,5 %</b>
<b>CET1</b>	<b>[16]</b>	<b>762,6</b>	<b>750,7</b>	<b>11,9</b>	<b>1,6 %</b>
in %		30.06.2021	30.06.2020	Δ %-Punkte	
<b>RoE (([10])*2/[13])</b>	<b>[17]</b>	<b>3,45 %</b>	<b>3,70 %</b>	<b>-0,25 %</b>	
<b>CIR ([6]/([5]))</b>	<b>[18]</b>	<b>67,82 %</b>	<b>63,63 %</b>	<b>4,19 %</b>	
<b>CET1-Quote ([16]/[14])</b>	<b>[19]</b>	<b>13,15 %</b>	<b>12,99 %</b>	<b>0,17 %</b>	

\* betrifft RechKredV-Posten 13, 14, 15, 16

\*\* bestehend aus Stammkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der **Zinsüberschuss** der SaarLB ist im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um EUR 0,5 Mio. von EUR 65,8 Mio. auf EUR 66,3 Mio. gestiegen.

Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus war neben dem Rückgang der Zinsaufwendungen von EUR -62,9 Mio. auf EUR -59,4 Mio. auch ein Rückgang der Zinserträge von EUR 126,2 Mio. auf EUR 124,3 Mio. zu verzeichnen. Der Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ist um EUR -0,8 Mio. auf EUR 121,7 Mio. gesunken. Gleichzeitig haben sich die Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit EUR -41,7 Mio. um EUR 2,9 Mio. sowie aus verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR -13,4 Mio. um EUR 0,7 Mio. verringert.

Aufgrund der Fälligkeit der letzten stillen Einlagen im Dezember 2020 sind die laufenden Zinsaufwendungen für stille Einlagen entfallen (Vorjahr: EUR -0,8 Mio.). Dem standen zum Halbjahresabschluss 2021 geringfügig erhöhte Aufwendungen aus der Neuaufnahme von nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR -2,7 Mio. (Vorjahr: EUR -2,6 Mio.) gegenüber.

Zusätzlich konnte die SaarLB durch die Teilnahme am längerfristigen Refinanzierungsprogramm der EZB („TLTRO III“) einen Ertrag von EUR 1,25 Mio. im Zinsergebnis berücksichtigen.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind im ersten Halbjahr 2021 von EUR 2,5 Mio. auf EUR 1,1 Mio. zurückgegangen. Begründet ist der Rückgang in einem deutlich geringeren Ergebnis aus Spezialfonds.

Die Erträge und Aufwendungen aus vorzeitig gekündigten Geschäften (Vorfälligkeitsentschädigungen und Swap-Auflösungen) erreichten im ersten Halbjahr 2021 einen Saldo in Höhe von EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.).

Der Zinsüberschuss im ersten Halbjahr 2021 verteilt sich im Wesentlichen auf die Segmente Projektfinanzierungen und Firmenkunden mit jeweils rd. 25 % sowie Immobilien mit rd. 20 %. Auf die LBS entfallen 15 % des Zinsüberschusses. Die restlichen Anteile lagen im Bereich der Kommunkunden (ca. 8 %) bzw. in den Nicht-Kundensegmenten wie Treasury.

Insgesamt liegt das Zinsergebnis zum Halbjahr 2021 leicht über den Erwartungen aus 2020.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 2,4 Mio. um EUR 0,7 Mio. unter dem Vorjahresniveau (EUR 3,1 Mio.) und verfehlte unsere Erwartungen deutlich. Dies ist im Wesentlichen auf sehr stark rückläufige Provisionsergebnisse im Effektingeschäft (EUR - 0,4 Mio. bzw. EUR 0,5 Mio. im Vorjahr) zurückzuführen. Getrieben ist dieser Rückgang u. a. durch die aufgegebene Depotbankfunktion sowie das aufgegebene Retailgeschäft. Darüber hinaus führen gestiegene Aufwendungen durch Wertpapierleihegeschäfte und höheren Transaktionsaufwendungen im Derivategeschäft zu einem Mehraufwand und somit zu einem Rückgang des Provisionsüberschusses im Vergleich zur Vorjahresperiode.

In der Segmentsicht konnte der Großteil des Provisionsüberschusses im ersten Halbjahr 2021 den Bereichen Firmenkunden sowie Projekte und Private & Institutionelle zugerechnet werden. Das Provisionsergebnis der LBS ist – wie in den Vorjahren – von Provisionsaufwendungen für Vermittlungsgeschäft geprägt.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** lag bei EUR -1,1 Mio. und somit um rund EUR -1,7 Mio. unter dem Vorjahr (EUR 0,5 Mio.). Begründet ist der Rückgang im Wesentlichen durch den Wegfall eines Einmaleffektes aus der Übertragung des Retailportfolios i. H. v. EUR 0,4 Mio., der im 1. Halbjahr 2020 enthalten war, und um EUR 0,3 Mio. geringere Auflösungen von Rückstellungen. Gleichzeitig ist ein höherer Zinsanteil für Pensionsrückstellungen (EUR -0,2 Mio.) sowie eine Rückstellungsbildung in Höhe von rund EUR -0,2 Mio. für eine potenzielle Ausgleichsverpflichtung enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind dabei im Vergleich zum Vorjahr von EUR 3,1 Mio. auf nunmehr EUR 2,4 Mio. deutlich gesunken. Sie beinhalteten vor allem Buchgewinne auf Optionen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) und übrige sonstige Erträge mit EUR 0,4 Mio. (Vorjahresvergleichswert: EUR 1,1 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit EUR -3,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR -2,5 Mio.) um 40 % gestiegen. Darin enthalten sind überwiegend Aufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen in Höhe von EUR -1,8 Mio. (Vorjahr: EUR -1,6 Mio.) sowie Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit i. H. v. EUR -1,4 Mio. (Vorjahr: EUR -0,8 Mio.).

Der **Verwaltungsaufwand** inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen und andere immaterielle Vermögensgegenstände erhöhte sich von EUR -44,3 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum auf EUR -46,1 Mio. im ersten Halbjahr 2021. In erster Linie war dies auf die Erhöhung der Sachkosten inkl. Abschreibungen aufgrund einer höheren Bankenabgabe in Höhe von EUR -6,1 Mio. (Vorjahr: EUR -5,4 Mio.) zurückzuführen. Bei den Beratungs- und Prüfungskosten war zusätzlich ein Anstieg auf EUR -2,6 Mio. (Vorjahr: EUR -2,2 Mio.) zu verzeichnen, der im Wesentlichen durch weitere Anforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie und zusätzliche regulatorische Prüfungskosten getrieben war. Die Personalkosten haben sich von EUR -22,0 Mio. (Vorjahr) auf EUR -23,2 Mio. erhöht. Ursache hierfür sind im Wesentlichen höhere Urlaubsrückstellungsbildungen zum Halbjahr 2021.

Das **Bewertungsergebnis aus dem Kredit-, Beteiligungs- und Wertpapiergeschäft** verbesserte sich im ersten Halbjahr 2021 inklusive der Zuführungen zu den Reserven nach §§ 340 f und g HGB, von EUR -11,3 Mio. auf EUR -8,5 Mio. sehr deutlich.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft war im ersten Halbjahr geprägt von Einzelwertberichtigungen im Segment Projektfinanzierung sowie von Auflösungen in der Pauschalwertberichtigung. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum (EUR -13,5 Mio.) hat sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft auf EUR -3,5 Mio. deutlich verbessert.

Sowohl die Nettozuführungen zur Einzelrisikovorsorge mit EUR -4,3 Mio. (Vorjahr: Nettozuführung EUR -9,4 Mio.) als auch die Nettoauflösung zur Pauschalwertberichtigung mit EUR 0,8 Mio. sind erheblich geringer ausgefallen als im Vorjahr (Nettozuführung zur PWB EUR -4,1 Mio.). Im ersten Halbjahr wurden EUR -5,0 Mio. der Reserve nach § 340f HGB zugeführt (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft lag erwartungsgemäß mit EUR 0,0 Mio. um EUR 2,2 Mio. unter Vorjahresniveau, das im ersten Halbjahr 2020 durch die Veräußerung von Wertpapieren positiv beeinflusst war.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von EUR -4,5 Mio. beläuft sich der **Überschuss** zum Halbjahr 2021 auf EUR 8,6 Mio. (Vorjahr: EUR 5,2 Mio.). Der Steueraufwand umfasst ein latentes Steuerergebnis von EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR -0,4 Mio.).

## FINANZLAGE

Mit EUR 863 Mio. (30.06.2020: EUR 673 Mio.) liegt das platzierte Volumen deutlich über dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums. Das höhere Volumen resultiert aus dem Ersatz von fälligem Geldmarkt- und Kapitalmarktfunding. Das gesamte Kapitalmarktfunding des ersten Halbjahres befindet sich leicht über dem geplanten Niveau. Wie in den vergangenen Jahren erfolgte das Funding hauptsächlich im Rahmen von Private Placements bei Kunden und Finanzpartnern. Dies wurde ergänzt durch die erfolgreiche Platzierung einer öffentlichen Emission (öffentlicher Pfandbrief) im Sub-Benchmark-Format. Mehr als die Hälfte der Mittelaufnahmen konnten im Sparkassen- und Landesbankenverbund erfolgen. Die Investorenbindung im Verbund, aber auch außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, ist für die SaarLB daher nach wie vor von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Refinanzierungskonditionen hängt neben dem Bonitätsaufschlag maßgeblich von der Entwicklung der Swap- bzw. Geldmarktkurve ab.

Um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicherzustellen, hat die SaarLB Sicherheiten in Höhe von ca. EUR 1.010 Mio. bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt (31.12.2020: EUR 541 Mio.). Zahlungsverpflichtungen können somit unabhängig von anderen Refinanzierungsquellen abgedeckt werden.

Zur Darstellung der **Liquiditätssteuerung** verweisen wir auf den Risikobericht. Aufgrund der auf Deutschland und Frankreich fokussierten Geschäftstätigkeit der SaarLB ist der Anteil der Absicherung von Nettopositionen in Fremdwährungen unbedeutend. Sowohl Darlehensneuausreichungen als auch die entsprechenden Refinanzierungen erfolgen primär in EUR.

Die Verbindlichkeiten der SaarLB stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	30.06.2021	31.12.2020	Δ Mio.	Δ in %
Kreditinstitute	3.726,8	3.788,3	-61,5	-1,6 %
Kunden	5.884,6	6.084,6	-200,0	-3,3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.766,8	4.147,5	619,3	14,9 %
Nachrangkapital	174,8	172,8	2,0	1,2 %
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>14.553,0</b>	<b>14.193,2</b>	<b>359,8</b>	<b>2,5 %</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich im Vergleich zum 31.12.2020 um EUR 62 Mio. vermindert. Dieser Rückgang betrifft mit EUR 219 Mio. vor allem Geldmarkt- und Offenmarktgeschäfte, der vor allem durch einen Anstieg der Weiterleitungsdarlehen i. H. v. EUR 123 Mio. teilweise kompensiert wurde.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich im ersten Halbjahr 2021 um EUR 200 Mio. auf EUR 5.885 Mio. vermindert. Der Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus geringeren Geldmarktgeschäften, Giroeinlagen und sonstigen langfristigen Mittelaufnahmen.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** haben sich zum 30.06.2021 um EUR 619 Mio. erhöht. Neben dem o. g. deutlich erhöhten Volumen insgesamt ist dies auch auf den Ersatz von unverbrieften durch verbrieftete Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Das **Nachrangkapital** ist zum 30.06.2021 im Vergleich zum 31.12.2020 nahezu unverändert.

Die Struktur der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	30.06.2021	31.12.2020	Δ	Δ in %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>3.726,8</b>	<b>3.788,3</b>	<b>-61,5</b>	<b>-1,6 %</b>
ungedeckte Schuldscheindarlehen	941,5	906,0	35,5	3,9 %
gedeckte Namensschuldverschreibungen	315,6	337,5	-22,0	-6,5 %
Geldmarktgeschäfte	258,1	377,2	-119,1	-31,6 %
Weiterleitungsdarlehen	1.586,2	1.462,8	123,4	8,4 %
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	180,8	205,3	-24,5	-11,9 %
Giroeinlagen	61,5	30,5	31,0	101,6 %
sonstige kurzfristige Termineinlagen	2,3	2,5	-0,1	-4,0 %
Spareinlagen	31,3	31,3	0,0	0,0 %
Offenmarktgeschäfte	250,0	350,0	-100,0	-28,6 %
Sonstiges	99,5	85,3	14,2	16,6 %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>5.884,6</b>	<b>6.084,6</b>	<b>-200,0</b>	<b>-3,3 %</b>
ungedeckte Schuldscheindarlehen	1.045,1	1.045,1	0,0	0,0 %
von anderen finanziellen Organisationen	816,9	846,9	-30,0	-3,5 %
von nicht finanziellen Organisationen	227,4	197,3	30,1	15,3 %
durch das EinSiG privilegierte Schuldscheindarlehen	0,8	0,9	-0,1	-11,1 %
gedeckte Namensschuldverschreibungen	1.277,4	1.265,3	12,1	1,0 %
von anderen finanziellen Organisationen	1.148,5	1.146,4	2,1	0,2 %
von nicht finanziellen Organisationen	128,8	118,8	10,0	8,4 %
Geldmarktgeschäfte	353,4	422,9	-69,5	-16,4 %
von nicht finanziellen Organisationen	353,3	422,6	-69,3	-16,4 %
durch das EinSiG privilegierte Geldmarktgeschäfte	0,1	0,3	-0,2	-66,7 %
sonstige langfristige Mittelaufnahmen	101,0	171,3	-70,3	-41,0 %
von anderen finanziellen Organisationen	96,0	151,3	-55,3	-36,5 %
von nicht finanziellen Organisationen	5,0	20,0	-15,0	-75,0 %
Giroeinlagen	1.712,4	1.786,9	-74,5	-4,2 %
von anderen finanziellen Organisationen	348,8	477,7	-128,9	-27,0 %
von nicht finanziellen Organisationen	1.253,6	1.205,9	47,7	4,0 %
durch das EinSiG privilegierte Giroeinlagen	109,9	103,3	6,5	6,3 %
sonstige kurzfristige Termineinlagen	458,3	462,4	-4,1	-0,9 %
von anderen finanziellen Organisationen	43,0	43,0	0,0	0,0 %
von nicht finanziellen Organisationen	412,1	415,8	-3,7	-0,9 %
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Termineinlagen	3,2	3,6	-0,4	-11,1 %
Spareinlagen	904,9	898,4	6,5	0,7 %
von nicht finanziellen Organisationen	3,8	3,7	0,1	2,7 %
durch das EinSiG privilegierte kurzfristige Spareinlagen	901,1	894,8	6,3	0,7 %
Sonstiges	32,2	32,3	0,0	0,0 %
<b>verbrieftete Verbindlichkeiten</b>	<b>4.766,8</b>	<b>4.147,5</b>	<b>619,3</b>	<b>14,9 %</b>
ungedeckte Inhaberschuldverschreibungen	3.266,1	3.011,8	254,3	8,4 %
gedeckte Inhaberschuldverschreibungen	1.500,7	1.135,7	365,0	32,1 %
<b>nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>174,8</b>	<b>172,8</b>	<b>2,0</b>	<b>1,2 %</b>
nicht durch Gewährträgerhaftung privilegierte nachrangige Verbindlichkeiten von anderen finanziellen Organisationen	174,8	172,8	2,0	1,2 %
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>14.553,0</b>	<b>14.193,2</b>	<b>361,0</b>	<b>2,5 %</b>



Von den unbesicherten/ungedeckten Emissionen der Klasse preferred senior i. H. v. EUR 2.189 Mio. (31.12.2020: EUR 1.726 Mio.) entfallen zum 30.06.2021:

- EUR 1.701 Mio. auf Inhaberschuldverschreibungen (31.12.2020: EUR 1.318 Mio.),
- EUR 299 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten (31.12.2020: EUR 249 Mio.),
- EUR 131 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber nicht finanziellen Organisationen (31.12.2020: EUR 101 Mio.) sowie
- EUR 58 Mio. auf Schuldscheindarlehen gegenüber anderen finanziellen Organisationen (31.12.2020: EUR 58 Mio.).

Das **bilanzielle Eigenkapital** ist mit EUR 530,7 Mio. im Vergleich zum 31.12.2020 um EUR 26,4 Mio. vermindert. Der Rückgang ergibt sich aus der Rückzahlung von stillen Einlagen i. H. v. EUR 35 Mio., der eine Erhöhung aus dem Halbjahresüberschuss von EUR 8,6 Mio. gegenübersteht. Aus dem Bilanzgewinn 2020 wurden Gewinnrücklagen i. H. v. EUR 7,4 Mio. dotiert. Des Weiteren wurde durch die Hauptversammlung im März 2021 infolge der Erwartungshaltung der Aufsichtsbehörden, Ausschüttungen aufgrund der Corona-Pandemie vorläufig bis Oktober 2021 zu verschieben, beschlossen, die ursprünglich vorgesehene Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2020 i. H. v. EUR 9,4 Mio. auf neue Rechnung vorzutragen; der Betrag wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Zur weiteren Darstellung der **aufsichtsrechtlichen Eigenmittelausstattung** sowie der sich daraus abgeleiteten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wird auf den Abschnitt Risikobericht verwiesen.

Die **außerbilanziellen Verpflichtungen** der SaarLB werden primär durch unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten bestimmt. Mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.524 Mio zum 30.06.2021 sind diese Verpflichtungen im Vergleich zum 31.12.2020 um EUR 85 Mio. gestiegen.

Zugesagte Kreditlinien zugunsten der SaarLB bestehen nicht.

Die Nutzung derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum weitaus größten Teil im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung und dient im Wesentlichen der Absicherung eigener Marktrisiken.

Die Zahlungsfähigkeit der SaarLB war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2021 jederzeit gewährleistet.

## RATINGS

Von Fitch Ratings (Fitch) und Moody's Investor Service (Moody's) hat die SaarLB ein Emittentenrating von A- beziehungsweise A1 erhalten. Beide Ratingagenturen haben ihre Ratings im April 2021 bestätigt.

Das Pfandbriefrating für öffentliche Pfandbriefe wurde von Fitch im November 2020 mit AAA bestätigt.

Zum 30. Juni 2021 stellen sich die wesentlichen Ratings der SaarLB wie folgt dar:

<b>Fitch</b>	
<b>Ratingbezeichnung</b>	<b>Rating</b>
Long Term Issuer Default Rating	A-, negativ
Short Term Issuer Default Rating	F1
Viability Rating	bb+
Derivative Counterparty Rating	A (dcr)
Long-Term Deposit Rating	A
Short-Term Deposit Rating	F1
Public Sector Pfandbriefe	AAA

<b>Moody's</b>	
<b>Ratingbezeichnung</b>	<b>Rating</b>
Long-Term Deposit Rating	A1, stabil
Short-Term Deposit Rating	P-1
Long-Term Issuer Rating	A1, stabil
Short-Term Issuer Rating	P-1
Baseline Credit Assessment	ba1
Adjusted Baseline Credit Assessment	baa2
Counterparty Risk Assessment	A1(cr)
LT Counterparty Risk Rating	A1

## VERMÖGENSLAGE

Die **Aktiva** der SaarLB setzen sich zum 30. Juni 2021 wie folgt zusammen:

<b>in Mio. EUR</b>	<b>30.06.2021</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>Δ Mio.</b>	<b>Δ in %</b>
Barreserve	1.191,5	1.414,6	-223,1	-15,8 %
Forderungen an Kreditinstitute	508,2	460,0	48,2	10,5 %
Forderungen an Kunden	12.580,8	12.116,4	464,4	3,8 %
Wertpapiere	1.071,6	1.029,8	41,8	4,1 %
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	13,2	13,3	-0,1	-0,8 %
Sonstige Aktiva	163,8	122,5	41,3	33,7 %
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.529,1</b>	<b>15.156,6</b>	<b>372,5</b>	<b>2,5 %</b>

Die **Barreserve** betrifft ausschließlich Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (31.12.2020: EUR 1.414,6 Mio.). Der Rückgang resultiert vor allem aus dem Abfluss von Einlagen mit kurzer Laufzeit.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind gegenüber dem 31. Dezember 2020 um EUR 48 Mio. von EUR 460 Mio. auf EUR 508 Mio. gestiegen. Betroffen sind vor allem andere Forderungen an inländische Kreditinstitute.

Die **Forderungen an Kunden** haben sich um EUR 464 Mio. erhöht. Maßgeblich hierfür war vor allem der Anstieg der Forderungen an inländische und ausländische öffentliche Haushalte bzw. öffentlich-rechtliche Haushalte mit EUR 320 Mio.

Die **Wertpapierbestände** sind im ersten Halbjahr von EUR 1.030 Mio. auf EUR 1.072 Mio. gestiegen. Ursächlich hierfür waren vor allem Zugänge von Anleihen öffentlicher Emittenten.

Die **sonstigen Aktiva** sind vor allem aufgrund höherer Rechnungsabgrenzungsposten aus im Voraus geleisteten Zinsen (EUR +28,6 Mio.) auf EUR 163,8 Mio. gestiegen.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei Wertpapieren des Anlagevermögens stille Lasten in Höhe von EUR 1,3 Mio. (31.12.2020: EUR 0,1 Mio.), denen stille Reserven in Höhe von EUR 21,5 Mio. (31.12.2020: EUR 26,8 Mio.) gegenüberstehen.

# RISIKOBERICHT

## GRUNDLAGEN DER RISIKOSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG

Die Risikosteuerung und -überwachung in der SaarLB erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen. Die Steuerung der Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings. Die Organisationsstruktur des Risikomanagements sowie die Risikostrategie sind im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 beschrieben.

## KAPITALMANAGEMENT

Neben der Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (ICAAP) sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

### Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet den auf internen Ratings basierten Ansatz (IRBA) zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der CRR an. Ergänzend verfügt sie über die Erlaubnis der BaFin hinsichtlich der Verwendung von Techniken zur Kreditrisikominderung gemäß Artikel 143 Abs. 3 CRR.

Bezüglich der Details zur Berechnung und Steuerung des aufsichtsrechtlichen Kapitals wird auf den Lagebericht 2020 verwiesen.

Die Kennzahlen nach CRR zum Berichtsstichtag sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Kennzahlen nach CRR (in Mio. EUR bzw. in %)	30.06.2021	31.12.2020
Risikopositionen (Mio. EUR)	5.797	5.739
Eigenmittel	959	944
davon Kernkapital	763	772
davon hartes Kernkapital	763	752
Gesamtkennziffer	16,5 %	16,5 %
Kernkapitalquote	13,2 %	13,5 %
harte Kernkapitalquote	13,2 %	13,1 %

Die Gesamtkennziffer ist im Berichtszeitraum infolge eines Anstiegs der Eigenmittel bei gleichzeitiger Erhöhung der Risikopositionen stabil geblieben. Die Kernkapitalquote reduziert sich aufgrund der Kündigung stiller Einlagen. Die harte Kernkapitalquote ist leicht gestiegen.

Die Veränderungen an den Kapitalbeständen sind hierbei im Wesentlichen auf Effekte aus der Feststellung des Jahresabschlusses 2020 zurückzuführen.

Zur Erhöhung des harten Kernkapitals tragen (1) die Erhöhung der Gewinnrücklagen (rund EUR +9,3 Mio.), (2) die Auffüllung der § 340g HGB-Reserve (rund EUR +0,6 Mio.) sowie (3) der Rückgang des Abzugspostens aus sonstigen immateriellen Vermögenswerten (rund EUR -0,3 Mio.) bei.

Der Rückgang des Kernkapitals ist aufgrund (4) des Wegfalls des zusätzlichen Kernkapitals (rund EUR -20,0 Mio.) infolge der Anpassungen aufgrund von Übergangsbestimmungen zurückzuführen.

Dem stehen im Ergänzungskapital (5) eine Erhöhung von Nachrangdarlehen (rund EUR +5,5 Mio.) sowie (6) ein Anstieg beim Wertberichtigungsüberschuss (rund EUR +18,5 Mio.) gegenüber. In der Summe sind die Eigenmittel also um rund EUR 14,0 Mio. gestiegen.

Der Anstieg der Risikopositionen ist im Wesentlichen auf das gestiegene Geschäftsvolumen innerhalb des zweiten Quartals zurückzuführen. Negative Auswirkungen auf die RWA aus der Corona-Pandemie wurden bisher durch gegenläufige (ebenfalls Corona-Pandemie-bedingte) Effekte kompensiert.

Die Kapitalquoten erfüllten im Berichtszeitraum jederzeit die internen Zielquoten. Die (niedrigeren) aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquoten wurden auch unter Berücksichtigung institutsspezifischer Kapitalanforderungen der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten. Die insgesamt angemessene Eigenmittele Ausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich (nach CRR) geforderten Stresstests.

### Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung in der SaarLB.

Die Risikodeckungsmasse wurde im Berichtszeitraum grundsätzlich auf Basis der HGB-Rechnungslegung ermittelt und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können:<sup>1</sup>

Komponenten der Risikodeckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2021	31.12.2020	Delta
Ergebnis nach Steuern	0,7	1,0	-0,3
+ Stammkapital	254,6	254,6	0,0
+ Rücklagen	583,0	580,4	2,6
+ Eigenkapitalsurrogate	0,0	0,0	0,0
+ stille Reserven und Lasten	173,8	205,8	-32,0
<b>Risikodeckungsmasse</b>	<b>1.012,1</b>	<b>1.041,8</b>	<b>-29,7</b>

Die Risikodeckungsmasse ist zum Berichtsstichtag im Vergleich zum 31.12.2020 gesunken, verursacht vor allem durch einen Rückgang bei den stillen Reserven und Lasten. Die ursächliche Veränderung des BFA3-Saldos (Effekt rd. EUR 32,1 EUR) geht auf einen Rückgang des Barwertüberschusses (Effekt rd. EUR -60,8 Mio.) bei gleichzeitiger Reduktion der Kosten (rd. EUR +28,7 Mio.) zurück.

<sup>1</sup> Aufgrund des einjährigen Betrachtungszeitraums werden in der Risikodeckungsmasse nicht die Eigenkapitalpositionen zum Stichtag, sondern die (ggf. durch Fälligkeiten im Betrachtungszeitraum reduzierten) Werte ein Jahr nach dem Stichtag angesetzt.

Die Ergebnisse der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung zum Berichtsstichtag sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Ökonomische Risikotragfähigkeit: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2021			31.12.2020		
	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung
Adressenrisiko	174,8	250,0	70 %	201,3	250,0	81 %
Marktpreisrisiko	109,3	200,0	55 %	113,8	250,0	46 %
davon Zinsänderungsrisiko	(55,9)	(100,0)		(56,4)		
Credit Spread-Risiko	(53,4)	(100,0)		(57,4)		
Aktienrisiko	(0,0)	(0,0)		(0,0)		
Operationelles Risiko	23,1	35,0	66 %	24,5	35,0	70 %
<b>Summe</b>	<b>307,2</b>	<b>485,0</b>	<b>63 %</b>	<b>339,7</b>	<b>535,0</b>	<b>63 %</b>
<b>Verfügbare Deckungsmasse</b>	<b>1.012,1</b>			<b>1.041,8</b>		
<b>Freie ökon. Deckungsmasse</b>	<b>704,9</b>			<b>702,2</b>		

Die freie ökonomische Deckungsmasse zum Berichtsstichtag liegt insgesamt auf dem Niveau des Vergleichsstichtages. Dabei wird der Rückgang der verfügbaren Deckungsmasse durch den Rückgang im Adressenrisiko kompensiert, welcher sich aus einer Reduktion der unerwarteten Verluste ausgehend von einer Verbesserung in der Ratingstruktur sowie aus der Reduktion der ausgefallenen Risikopositionen im ersten Quartal des Jahres 2021 ergibt. Die Risikotragfähigkeit der SaarLB war im gesamten Berichtszeitraum (sowohl insgesamt als auch auf Ebene der einzelnen Risikoarten) jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Neben dem ICAAP-Risikokapitalbedarf werden zusätzliche Risikokapitalbedarfe in mehreren Stressszenarien ermittelt, u. a. in einem über alle Risikoarten hinweg unter konsistenten Annahmen modellierten schweren konjunkturellen Abschwung. Bzgl. Adressenrisiken wird bspw. eine branchenspezifische Verschlechterung des Kreditportfolios angenommen, für alle anderen Risikoarten gelten ebenfalls verschärfte Annahmen.

Schwerer konjunktureller Abschwung: zusätzliche Kapitalbedarfe und Deckungsmasse (in Mio. EUR)	30.06.2021	31.12.2020
Adressenrisiko	164,1	176,0
Marktrisiko	81,8	96,2
davon Zinsänderungsrisiko	(44,2)	(50,6)
Credit Spread-Risiko	(37,6)	(45,6)
Aktienrisiko	(0,0)	(0,0)
Operationelles Risiko	17,5	17,7
<b>Summe</b>	<b>263,4</b>	<b>289,9</b>
<b>Freie ökon. Deckungsmasse</b>	<b>704,9</b>	<b>702,2</b>
<b>Freie ökon. Deckungsmasse nach Stress</b>	<b>441,4</b>	<b>412,2</b>

Die Anforderungen an das adverse Szenario in der mehrjährigen normativen Sicht, welches turnusgemäß im Rahmen der Planung 2021 quantifiziert wurde, werden weiterhin bestanden: Die gesetzlichen Mindestanforderungen (inkl. SREP-Zuschlag, Kapitalerhaltungspuffer und antizyklischem Puffer) werden durchweg eingehalten. Darüber hinaus war sowohl die Einhaltung der Großkreditobergrenze als auch der Mindestanforderung an die Leverage Ratio nicht gefährdet. Es ergaben sich im Berichtszeitraum keine Anzeichen für eine Notwendigkeit der Aktualisierung des adversen Szenarios.

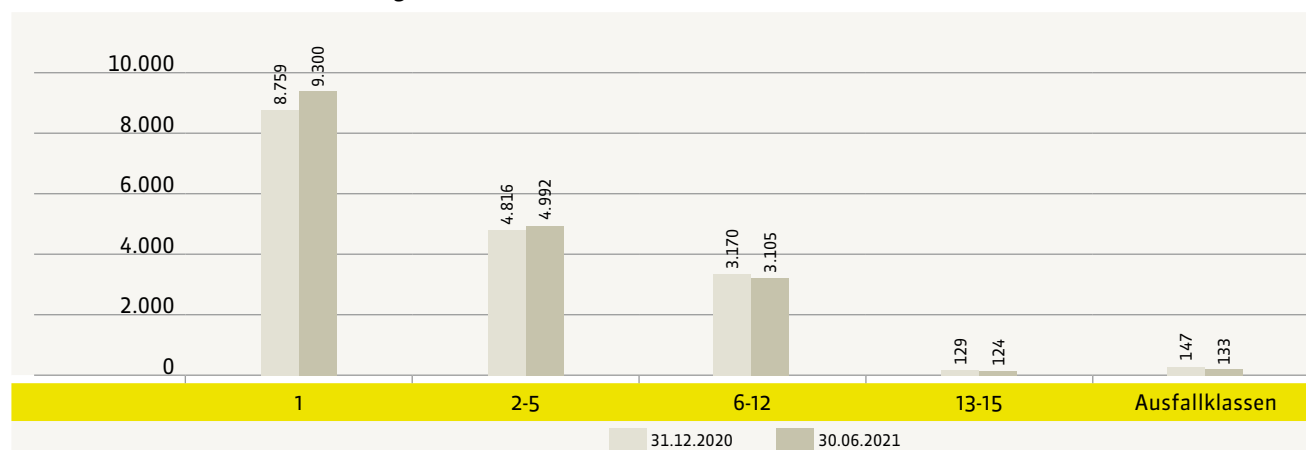
## ADRESSENRISIKO

Die Darstellungen in den nachfolgenden Kapiteln „Portfolioanalyse (ökonomisch)“ und „Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil“ basieren auf der internen Risikosteuerung.

### Portfolioanalyse (ökonomisch)

Zum Berichtsstichtag bestand ein maximales Kreditrisiko von EUR 17.653 Mio. (zum 31.12.2020: EUR 17.021 Mio.). Das maximale Kreditrisiko stellt das Bruttoexposure abzüglich Wertberichtigungen (insb. Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen) dar. Somit wurden im Berichtszeitraum Kreditrisiken in Höhe von EUR 632 Mio. aufgebaut. Insbesondere in Ratingklasse 1 zeigt sich ein deutlicher Anstieg des Volumens um EUR 541 Mio. (relativ 6,2 %) sowie in Ratingklasse 2-5 um EUR 175 Mio. (relativ 3,6 %).

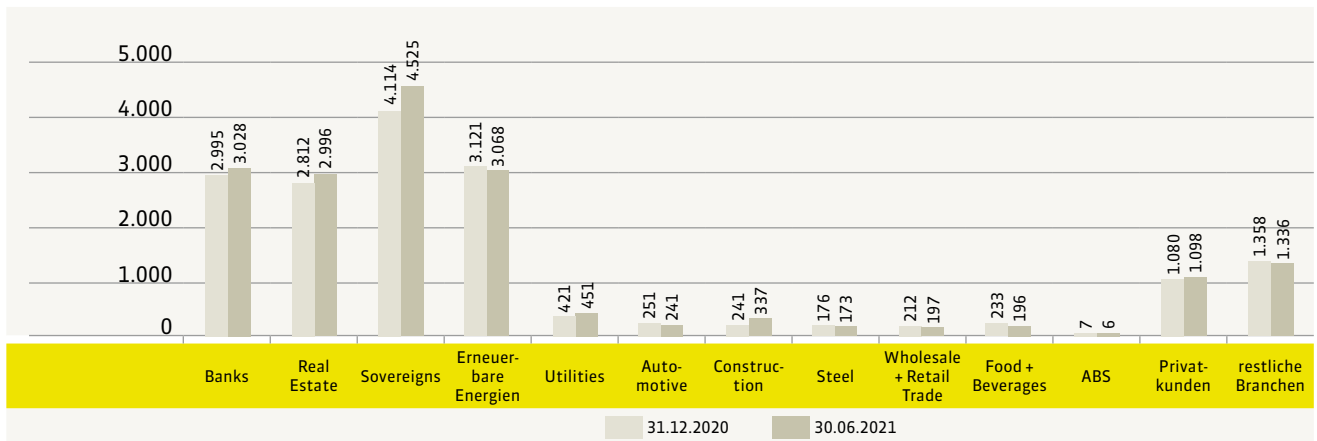
### Maximales Kreditrisiko nach Ratingklassen (in Mio. EUR)



Zum Berichtsstichtag liegen rund 81 % (zum 31.12.2020: 80 %) des Kreditrisikos im Investment Grade-Bereich (Ratingklassen 1 bis 5 nach DSGV-Skala).

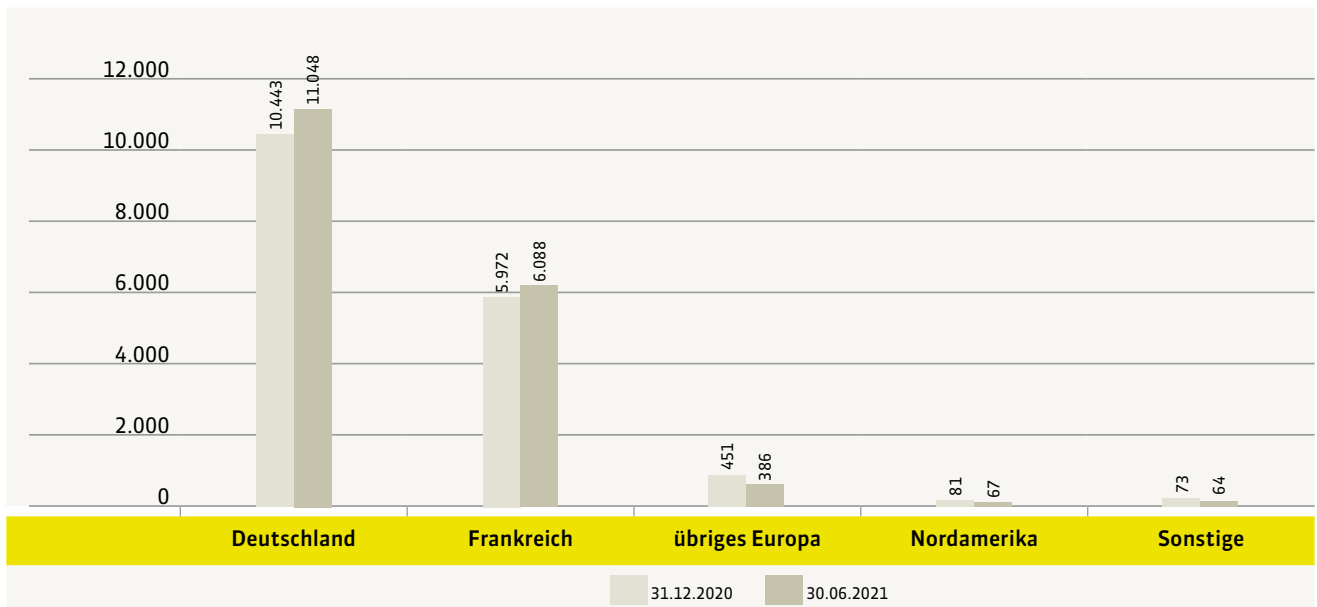
Das Kreditrisiko nach Branchengruppen verteilt sich wie folgt:

**Maximales Kreditrisiko von Kunden nach Branchen (in Mio. EUR)**



Das Branchenportfolio – insbesondere das Corporates-Portfolio – ist weiterhin gut diversifiziert. Der größte Anteil des Portfolios (rund 26 %) entfällt zum Berichtsstichtag auf die Branche Sovereigns, gefolgt von den Branchen Banks, Erneuerbare Energien und Real Estate (jeweils 17 %). Im Berichtszeitraum erhöhte sich das Kreditrisiko der Branche Sovereigns um rund EUR 411 Mio., gefolgt von der Branche Real Estate mit einer Erhöhung von rund EUR 184 Mio.

**Maximales Kreditrisiko nach Regionen (in Mio. EUR)**





Der Schwerpunkt des Länderportfolios der SaarLB liegt mit einem Anteil von rund 97 % (zum 31.12.2020: 96 %) des Kreditrisikos in den von ihr definierten Zielmärkten Deutschland und Frankreich. Weitere 2 % (zum 31.12.2020: 3 %) betreffen Engagements im übrigen Europa. Im Berichtszeitraum wurde in Deutschland spürbar (rund EUR 604 Mio., relativ 5,7 %) und Frankreich geringfügig (rund EUR 115 Mio., relativ 1,9 %) Volumen aufgebaut, während im übrigen Europa wesentlich Volumen abgebaut wurde (rund EUR 65 Mio., relativ 14,4 %).

<b>Banken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Regionen</b>	<b>30.06.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Deutschland	2.884	2.796
Frankreich	19	34
übriges Europa	22	36
Nordamerika	41	56
Sonstige	63	73
<b>Gesamt</b>	<b>3.029</b>	<b>2.995</b>

Forderungen an Kreditinstitute einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen überwiegend gegen Institute mit Sitz in Europa und dort mehrheitlich gegen deutsche Kreditinstitute. Insgesamt stieg das Kreditrisiko von Banken im Berichtszeitraum um EUR 34 Mio. Dabei steigen die Kreditrisiken gegenüber Banken in Deutschland leicht um rund EUR 88 Mio. (relativ 3,1 %), während sich in den übrigen Regionen Rückgänge zeigen, der größte dabei in Frankreich i. H. v. EUR 16 Mio.

<b>Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Regionen</b>	<b>30.06.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Deutschland	8.164	7.648
Frankreich	6.069	5.938
übriges Europa	364	415
Nordamerika	27	25
Sonstige	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>14.625</b>	<b>14.026</b>

Forderungen an Kunden einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen zu fast 100 % (31.12.2020: rund 100 %) gegen Kunden mit (Wohn-)Sitz in Westeuropa. Unter diesen Kunden stellen die deutschen und französischen mit rund 97 % (31.12.2020: rund 97 %) den größten Anteil. Größter Treiber für den Anstieg in Deutschland ist vor allem die Branche Sovereigns mit einer Erhöhung um EUR 382 Mio., gefolgt von der Branche Real Estate mit EUR 186 Mio.

<b>Banken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Größenklassen</b>	<b>30.06.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
bis 1 Mio. EUR	19	22
>1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	80	79
>5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	34	54
>10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	195	171
>20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	192	269
>50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	419	208
>100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	897	735
>250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	0	0
>500 Mio. EUR bis 1 Mrd. EUR	0	0
>1 Mrd. EUR bis 2,5 Mrd. EUR	1.193	1.457
<b>Gesamt</b>	<b>3.028</b>	<b>2.995</b>

Das Geschäft mit Kreditinstituten erfolgt überwiegend in größeren Abschnitten. In der Größenklasse größer EUR 1 Mrd. sind zum aktuellen Berichtsstichtag ausschließlich Risiken in Deutschland in der Ratingklasse 1 enthalten.

Die Kundenforderungen sind aus Sicht der Größenklassengliederung gut diversifiziert.

<b>Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Größenklassen</b>	<b>30.06.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
bis 1 Mio. EUR	893	874
>1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR	1.452	1.448
>5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	2.232	2.265
>10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	3.485	3.443
>20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR	4.612	4.093
>50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	984	1.057
>100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR	313	556
>250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR	653	290
<b>Gesamt</b>	<b>14.625</b>	<b>14.026</b>

### Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil

Engagements in Italien und im Vereinigten Königreich hält die SaarLB nur noch in geringem Umfang:

- Der Bestand in Italien bleibt im Berichtszeitraum stabil und beträgt weiterhin EUR 6 Mio. (zum 31.12.2020: EUR 6 Mio.). Das Volumen liegt ausschließlich in der Branche Sovereigns und vollständig im Investment Grade-Bereich.
- Zum Berichtsstichtag hält die SaarLB noch ein Exposure von TEUR 305 im Vereinigten Königreich (zum 31.12.2020: EUR 2 Mio.). Damit spielt das Vereinigte Königreich nur noch eine untergeordnete Rolle im Portfolio der SaarLB.

Darüber hinaus stehen aufgrund der Corona-Pandemie insbesondere das Firmenkunden- sowie das Immobilienportfolio unter intensiver Beobachtung. In diesem Kontext werden insbesondere relevante Ratingmigrationen gesondert überwacht und monatlich an den Vorstand berichtet. Außerdem ist die SaarLB diversen Moratorien beigetreten, um ihren Kunden mithilfe von Stundungen eine Möglichkeit zu bieten, die Herausforderungen aus der Corona-Pandemie zu bewältigen.

### Risikovorsorge

Eine detaillierte Beschreibung zur Identifikation und Behandlung problembehafteter Kredite findet sich im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020.

Die Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge für Einzelrisiken (in Mio. EUR)	01.01.2021 – 30.06.2021	01.01.2020 – 30.06.2020
<b>Anfangsbestand</b>	<b>54,4</b>	<b>41,2</b>
Auflösung	-2,0	-1,1
Verbrauch	-1,0	-0,1
Zuführung	6,5	10,6
<b>Endbestand</b>	<b>57,9</b>	<b>50,6</b>

Für latente Risiken bestehen Pauschalwertberichtigungen in Höhe von EUR 14,1 Mio. (per 31.12.2020: EUR 15,0 Mio.).

Im ersten Halbjahr 2021 hatten die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen EUR 0,2 Mio. (erstes Halbjahr 2020: EUR 0,1 Mio.) betragen.

Die auf Basis der EBA Risk Dashboard-Definitionen ermittelte NPE Ratio („Ratio of non-performing exposures“) beträgt 1,48 % (per 30.06.2020: 1,10 %).

## MARKTPREISRISIKO

Details zum Management der Marktpreisrisiken, der Risikostrategie und den Marktpreisrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 entnommen werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der im Berichtszeitraum eingegangenen Risiken aus offenen Positionen pro Sparte (Brutto-VaR und Limitauslastung). Dabei lassen sich die Zinsänderungsrisiken den Sparten Zinsbuch gesamt und Renten-Sales zuordnen, die Aktienkursrisiken der Sparte Spezialfonds (Aktien) und die Währungsrisiken der Sparte Devisen-Bankbuch und -Sales:

Brutto-VaR (in Mio. EUR) und Limitauslastung (in %)	30.06.2021  Brutto-VaR	6-Monats-Zeitraum (01.01.2021 – 30.06.2021)				31.12.2020  Brutto-VaR
		Maximum		Durchschnitt		
		Brutto-VaR	Auslastung	Brutto-VaR	Auslastung	
Zinsbuch gesamt	-11,2	-11,7	58,6 %	-10,1	50,5 %	-11,3
davon Benchmark	-10,2	-11,5	71,6 %	-10,7	66,7 %	-11,4
davon Abw. zur Benchmark	-2,6	-4,0	99,1 %	-2,8	69,2 %	-1,6
Spezialfonds (Aktien)	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0
Renten-Sales	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %	0,0
Devisen-Bankbuch und -Sales	-0,9	-1,0	39,7 %	-0,9	34,5 %	-0,8
<b>Gesamt</b>	<b>-12,0</b>	<b>-12,6</b>	<b>54,1 %</b>	<b>-11,0</b>	<b>47,1 %</b>	<b>-12,1</b>

Für den unter Berücksichtigung der negativen operativen Ergebnisse ermittelten VaR wurden aus der Risikodeckungsmasse der SaarLB zum Berichtsstichtag Limite in Höhe von insgesamt EUR 23,25 Mio. (zum 31.12.2020: EUR 31,25 Mio.) auf die einzelnen Sparten allokiert.

Speziell für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wurden nach Vorgabe des BaFin-Rundschreibens 06/2019 (BA) – Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch monatlich Barwertänderungen aus Zinsshifts in Höhe von +/-200 Basispunkten sowie aus ergänzenden Zinsszenarien (Drehungen, Versteilung, Verflachung) quantifiziert. Der hieraus abgeleitete Supervisory Outlier Test Gesamtkapital (SOT GK) stellt die Barwertänderungen im +/-200 Basispunkte Shift dem Gesamtkapital gegenüber. Der Supervisory Outlier Test Tier 1 (SOT T1, Frühwarnindikator) setzt die Barwertänderungen aus allen Zinsszenarien ins Verhältnis zum Kernkapital. Beide Kennzahlen lagen (bei SaarLB inkl. LBS ebenso wie bei der LBS selbst) im Berichtszeitraum unter den internen und aufsichtsrechtlichen Schwellenwerten.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Details zum Management der Liquiditätsrisiken, der Risikostrategie und den Liquiditätsrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 entnommen werden.

Als Kennziffern des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden insbesondere die Survival Period sowie die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials in verschiedenen (Stressszenarien) gemessen und limitiert. Die Survival Period gibt an, zu welchem Zeitpunkt kumulierte Liquiditätsunterdeckungen erstmals nicht mehr durch das zur Verfügung stehende kumulierte Liquiditätsdeckungspotenzial gedeckt werden können. Nach den Anforderungen der MaRisk darf die Survival Period in der kurzfristigen Sicht (Wochensicht) eine Woche und in der mittel- bis langfristigen Sicht (Steuerungssicht) einen Monat nicht unterschreiten.

Survival Period (in Monaten)	30.06.2021	31.12.2020	Delta
Wochensicht	2 bis 3 Monate	2 bis 3 Monate	0
Monatssicht (Szenario Kombination)	4 bis 5 Monate	4 bis 5 Monate	0

Die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials beschreibt das Verhältnis zwischen Liquiditätsbedarf aus der Liquiditätsablaufbilanz und dem zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotenzial.

Max. Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials innerhalb von 90 Tagen (in %)	30.06.2021	31.12.2020	Delta
Szenario Bankstress	58 %	58 %	0 %
Szenario Marktstress	57 %	55 %	2 %
Szenario Kombination	83 %	79 %	4 %

Darüber hinaus werden **Konzentrationen im Liquiditätsrisiko** hinsichtlich ausreichender Diversifikation der Refinanzierungsquellen (inkl. der Einlegerstruktur) und des Liquiditätsdeckungspotenzials überwacht. Dies erfolgt durch die Überwachung und Analyse der unterschiedlichen Produkte der Passivseite, insb. aber der variablen Einlagen der größten Kunden sowie des Liquiditätsdeckungspotenzials hinsichtlich der relevanten Emittentenbranchen und -länder.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum Berichtsstichtag vorwiegend über gedeckte und ungedeckte Emissionen (74 %) sowie deterministisches Einlagengeschäft (Termin- und Kündigungsgelder, 9 %). Der Refinanzierungsanteil aus variablen Kundeneinlagen beläuft sich insgesamt auf 15 % und zeigt sich gut diversifiziert. Der größte Einleger (auf Kundenebene) nimmt einen Anteil von 5 % (31.12.2020: 6 %) ein.

Die Diversifikation des Liquiditätsdeckungspotenzials (Aktivseite) wird auf der Ebene der Emittentenbranchen und -länder betrachtet. In der nachfolgenden Tabelle werden die Top 5 Emittentenbranchen und -länder dargestellt. Die Gesamtsumme umfasst jeweils alle Positionen des Liquiditätsdeckungspotenzials.

Branche (in Mio. EUR)	30.06.2021		31.12.2020	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Sovereigns	497	53 %	533	58 %
Banks	396	42 %	338	37 %
Automotive	17	2 %	9	1 %
Technology	12	1 %	11	1 %
Pharmaceuticals	5	1 %	5	1 %
<b>Gesamtsumme</b>	<b>940</b>	<b>100 %</b>	<b>926</b>	<b>100 %</b>

Land (in Mio. EUR)	30.06.2021		31.12.2020	
	Volumen	Prozent	Volumen	Prozent
Deutschland	640	68 %	647	70 %
Spanien	46	5 %	31	3 %
Frankreich	38	4 %	22	2 %
Slowakei	37	4 %	51	6 %
Kanada	37	4 %	37	4 %
Sonstige	142	15 %	138	15 %
<b>Gesamtsumme</b>	<b>940</b>	<b>100 %</b>	<b>926</b>	<b>100 %</b>

Neben der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit stellt die Einhaltung der **aufsichtsrechtlichen Anforderungen** eine strenge Nebenbedingung für das Liquiditätsrisikomanagement der SaarLB dar.

Im Rahmen der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden die liquiden Aktiva den kurzfristigen Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt (gem. Delegierter Verordnung (EU) 2015/61). Die aufsichtsrechtliche Mindestquote liegt zum Berichtsstichtag bei 100 %. Für Zwecke der internen Steuerung werden Limite definiert, die über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben liegen.

Liquidity Coverage Ratio (in Mio. EUR) gem. DeIVO		30.06.2021	31.12.2020	Delta
LCR	(1) = (2) / [(3) - (4)]	237 %	218 %	19 %
HQLA	(2)	2.097	2.324	-227
Outflows	(3)	1.424	1.438	-14
Inflows angerechnet	(4)	539	374	165

Alle dargestellten Instrumentarien sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und sind in den MaRisk-Risikobericht integriert.

Insbesondere die dargestellten ökonomischen Kenngrößen Survival Period (Wochen- und Monatszeit) und Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials werden entsprechend den Vorgaben der MaRisk limitiert. Gemäß diesen Anforderungen darf die Survival Period in der Wochensicht fünf Handelstage und in der Steuerungszeit einen Monat nicht unterschreiten. Für die interne Steuerung werden in beiden Fällen Kennziffern gefordert, die über den aufsichtsrechtlichen Vorgaben liegen. Für die aufsichtsrechtlichen Kennziffern werden ergänzend zu den externen Vorgaben interne Schwellenwerte definiert, die die externen Limite übersteigen.

Im Berichtszeitraum konnten alle extern vorgegebenen Limite der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikomessung eingehalten werden. Die SaarLB verfügt über ein Liquiditätsdeckungspotenzial, das sich unter anderem aus Wertpapieren, bei der Deutschen Bundesbank eingereichten Kreditforderungen und dem Deckungsregisterpotenzial zusammensetzt. Das Liquiditätsdeckungspotenzial dient dazu, dass etwaige ungeplante Zahlungsanforderungen taggleich abgedeckt werden können. Dabei hat die SaarLB ihren kurzfristigen Liquiditätsbedarf so limitiert, dass der Überhang aus Passivfälligkeiten im Overnight-Bereich auf den in diesem Zeitpunkt frei verfügbaren Zugang zu Zentralbankgeld begrenzt ist. Ergänzend hierzu enthält das Liquiditätsdeckungspotenzial einen Puffer, den sogenannten Intraday Cash-Bedarf, der zur Absicherung des Intraday-Liquiditätsrisikos dient.

Des Weiteren wird mittels Funding-Instrumenten auf eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur hingewirkt, um die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der Bank auch mittel- und langfristig sicherzustellen.

Der Vorstand betrachtet die aktuelle Liquiditätsausstattung der SaarLB als angemessen hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Liquiditätsanforderungen sowie des zugrunde liegenden Risikoprofils der Bank.

Im Berichtszeitraum war der Zugang zu Refinanzierungsmitteln am Geld- und am Kapitalmarkt jederzeit problemlos möglich. Die Refinanzierungskosten sind vor allem im ungedeckten Bereich gegenüber dem Vorjahr teilweise deutlich gesunken. Sämtliche Liquiditätskennzahlen bewegten sich durchgängig im komfortablen Bereich, d. h. innerhalb der intern gesetzten Schwellenwerte.

## **OPERATIONELLES RISIKO**

Eine detaillierte Beschreibung des Managements und Controllings operationeller Risiken findet sich im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020.

Im Berichtszeitraum wurden 19 Schadenfälle (gesamt 2020: 28) in Gesamthöhe von rd. EUR 1,2 Mio. (gesamt 2020: EUR 1,6 Mio.) netto, d. h. unter Berücksichtigung von Schadenteilung, Schadenminderung, Versicherungsleistungen und indirekten Kosten, beobachtet. Dieser Betrag liegt deutlich unterhalb des anhand der Eigenmittelanforderungen des aufsichtlichen Standardansatzes auf operationelle Risiken allokierten Risikokapitals in Höhe von EUR 20,7 Mio. (2020: EUR 20,0 Mio.).

### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die SaarLB verfügt über eine Risikodeckungsmasse, die im Berichtszeitraum jederzeit zur Deckung aller ICAAP-Risikokapitalbedarfe ausreichte. Die ökonomische Risikotragfähigkeit der SaarLB war daher im Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

In der Sicht der COREP-Meldung zu den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen überstiegen die Kennziffern im Berichtszeitraum die internen Zielvorgaben, sodass auch die normative Risikotragfähigkeit jederzeit uneingeschränkt gegeben war.

### **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem**

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat sich gegenüber dem Jahresabschluss 2020 nicht verändert.

Wir verweisen daher auf die Ausführungen im Lagebericht 2020 ab Seite 46.



## PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Geschäftsplanung und Ergebnisentwicklung der SaarLB beruht auf Annahmen hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in Bezug auf die für die SaarLB relevanten Märkte. Diese Annahmen sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Eine Abweichung der tatsächlichen Marktentwicklung kann zu entsprechenden negativen wie auch positiven Abweichungen in der künftigen Ertragslage der Bank führen.

Eine Änderung der Geschäftsstruktur bzw. des Geschäftsmodells der Bank als deutsch-französische Regionalbank ist nicht geplant. Die im ersten Halbjahr 2021 weiter vorangetriebene Auslotung von Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Zins- und Währungsmanagement und des internationalen Geschäfts wird auch im zweiten Halbjahr 2021 weiter intensiviert. Die Kooperationen sollen zur langfristigen Sicherstellung der Erträge beisteuern.

### ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Geschäftsklimaindex des ifo Instituts, welcher die konjunkturelle Lage und die Erwartung der deutschen Unternehmen widerspiegelt, lag im Juni 2021 bei 101,8 Punkten und erreicht somit den höchsten Wert seit zwölf Monaten. Dies trifft ebenfalls auf den Indikator der aktuellen Geschäftslage als auch auf den Indikator für die zukünftige Geschäftslage zu. Somit hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft verbessert und die Unternehmen sind optimistisch für das zweite Halbjahr 2021. Auch die im Juni 2021 veröffentlichte ifo-Konjunkturprognose signalisiert eine Erholung der deutschen Wirtschaft. Für das BIP erwartet das ifo Institut in 2021 einen Anstieg um 3,3 % und in 2022 um 4,3 %.

Das zur Jahresmitte 2021 veröffentlichte Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) erreicht 113,2 Punkte und liegt somit über der 100-Punkte-Marke, die für ein durchschnittliches Wachstum steht. Dieses Niveau berücksichtigt einerseits, dass die Dienstleistungsbetriebe, die besonders durch die Kontaktbeschränkungen während der Lockdowns betroffen waren, von den Öffnungs- und Lockerungsschritten profitieren. Andererseits besteht Knappheit bei vielen Rohstoffen und Vorleistungsgütern, weshalb die Industrie ihre Produktion trotz gefüllter Auftragsbücher drosselt. Das DIW rechnet für 2021 mit einem Anstieg des BIP um 3,2 %. Für 2022 wird ein Anstieg von 4,3 % prognostiziert.

Gemäß der IHK des Saarlandes liegt der IHK-Erwartungsindikator im Juni 2021 mit 9,6 Zählern über seinem langjährigen Durchschnitt. Die Wachstumsimpulse kommen sowohl aus dem Ausland, insbesondere aus den USA und der Eurozone, als auch von der Binnenkonjunktur, die von zunehmender Investitionstätigkeit und steigenden privaten Konsumausgaben unterstützt wird.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die Aussichten auf eine Erholung sind in der EU und im Euroraum heterogen. Dafür verantwortlich sind die Ausbreitung des Virus, die jeweiligen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus, die sektorale Zusammensetzung der Volkswirtschaften sowie der Impffortschritt. Das ifo Institut prognostiziert für das Jahr 2021 einen Anstieg des BIP im Euroraum um 4,6 % und der Weltwirtschaft um 6,6 %. Für das Jahr 2022 wird im Euroraum ein BIP-Anstieg um 4,3 % und der Weltwirtschaft um 4,2 % erwartet.

Die Europäische Zentralbank hat aufgrund der Corona-Pandemie den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik erhöht. Die expansive Geldpolitik sowie die niedrigen Leitzinsen dürften im Prognosezeitraum fortgesetzt bzw. beibehalten werden.

### **DIE PROGNOSEN FÜR DAS WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN FRANKREICH**

Gemäß den Angaben der Banque de France wird sich die im zweiten Quartal 2021 begonnene wirtschaftliche Erholung – insbesondere infolge des Impffortschritts und der Aufhebung der Ausgangssperre – auch im zweiten Halbjahr 2021 fortsetzen. Unter Berücksichtigung von anhaltenden Lieferschwierigkeiten bzw. -engpässen von Produktionsgütern und Rohstoffen in einzelnen Branchen prognostiziert die Banque de France für das Jahr 2021 ein BIP-Wachstum von 5,75 %. Damit liegt das erwartete Wirtschaftswachstum in Frankreich über dem für den Euroraum prognostizierten Wachstum. Für die Jahre 2022 und 2023 soll das BIP um 4 % bzw. 2 % steigen.

Gemäß der Konjunkturumfrage der Banque de France – befragt werden 8.500 Unternehmen und Einrichtungen – erwarten die Wirtschaftsakteure im Juli 2021 eine beschleunigtere wirtschaftliche Erholung als noch einen Monat zuvor. Impulse werden vorrangig aus der Industrie, dem Baugewerbe und im Dienstleistungsbereich, hier vor allem durch das Aufleben des Hotel- und Gastronomiegewerbes, erwartet.

### **DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONAVIRUS-PANDEMIE**

Die Aufstellung von Halbjahresabschluss und Zwischenlagebericht der SaarLB liegt in einem Zeitraum, in dem sich die Situation zur Corona-Pandemie nach wie vor ändern kann.

Seit Beginn des Jahres 2020 wird weltweit das wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen nach wie vor zu großen Teilen von der Ausbreitung der Corona-Pandemie und den zur Eindämmung der Pandemie beschlossenen nationalen Maßnahmen bestimmt.

Die negativen Auswirkungen auf die globale, deutsche und französische Wirtschaft sind bereits in Teilen ersichtlich, in ihrer gesamten Tragweite jedoch weiterhin schwer abzuschätzen. Je länger die Pandemie (z. B. durch die Ausbreitung der Delta-Mutation) anhält, desto stärker können sich weitere Auswirkungen zeigen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch in den Kernmärkten der SaarLB spürbar. Um die deutsche Wirtschaft zu unterstützen, hat die Bundesregierung milliardenschwere Corona-Hilfs- und Konjunkturpakete beschlossen. Auch die französische Regierung hat milliardenschwere Hilfsmaßnahmen genehmigt. Auf EU-Ebene wurde mit EUR 1,8 Billionen das größte Konjunktur- und Aufbauprogramm aller Zeiten verabschiedet.

## PROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG DER BANK UND DER WESENTLICHEN FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Die im Lagebericht 2020 enthaltene Prognose für 2021 war im Wesentlichen durch die anhaltende Corona-Pandemie bestimmt.

Auf Basis der aktuell anhaltenden Lage der Corona-Pandemie geht die SaarLB auch weiterhin von Auswirkungen der Pandemie im weiteren Jahresverlauf 2021 aus, die sich bis mindestens ins Jahr 2022 fortsetzen können. Die geringeren Inzidenzzahlen sowie eine mittlerweile erreichte Impfquote von über 50 % in Deutschland lassen kurz- bis mittelfristig eine Besserung erwarten, auch wenn eine vierte Welle der Pandemie und damit möglicherweise nochmals verschärfte Maßnahmen seitens der Regierung nicht ausgeschlossen werden können.

Im Lagebericht 2020 hatte die SaarLB für 2021 **operative Erträge** auf dem Niveau des Vorjahres prognostiziert. Durch die weiter anhaltende Pandemie und den deutlich länger als erwarteten Lockdown werden wir die ursprüngliche Prognose zum Jahresende voraussichtlich leicht unterschreiten.

Das Zinsergebnis wird voraussichtlich knapp unter den Erwartungen des Vorjahres liegen. Ursächlich hierfür sind später eingetretenes und geringmargigeres Neugeschäft bei planmäßigen Tilgungen von höhermargigen Bestandsgeschäft und einem geringeren Zinsergebnis der LBS.

Das Provisionsergebnis wird im Kreditgeschäft weiterhin zulegen, allerdings stehen diesem hohe Aufwendungen im Wertpapier- und Depotgeschäft gegenüber, sodass von einem sehr deutlich unter dem Planniveau liegenden Provisionsergebnis auszugehen ist.

Der **Verwaltungsaufwand** wird voraussichtlich durch eine zeitverzögerte Besetzung offener Stellen sowie einen geringeren Bedarf an Personalrückstellungen zum Jahresende 2021 (Stichtagsbetrachtung) entlastet. Mehraufwendungen für die Bankenabgabe sowie regulatorisch bedingte Prüfungs- und Beratungskosten wirken den Entlastungen jedoch entgegen, sodass die Bank an ihrer ursprünglichen Prognose zum Jahresende festhält und somit im Vergleich zum Vorjahr von einem leicht steigenden Verwaltungsaufwand ausgeht.

Für die Kreditrisikovorsorge besteht die Möglichkeit, dass – je nach weiterem Verlauf der Pandemie – insbesondere weitere kleine und mittelständische Unternehmen in Schieflage oder sogar Existenzschwierigkeiten geraten können. Trotz dieses Risikos geht die SaarLB zwar weiterhin von einer Steigerung der Risikovorsorge aus, die jedoch geringer ausfallen wird als im letzten Jahr geplant. Die im Vorjahr eingeplanten Zuführungen bzw. Auflösungen von § 340 f- und § 340 g HGB-Reserven werden analog zur Kreditrisikovorsorge für das Jahr 2021 so nicht mehr geplant.

Nach Einschätzung zum Jahresabschluss 2020 sollte das **Ergebnis vor Steuern** für 2021, bereinigt um geplante Ergebniseffekte aus Vorsorgereserven nach § 340 f- und § 340 g HGB, voraussichtlich wesentlich unter dem Vorjahr liegen. Nach Berücksichtigung der oben genannten erwarteten Ergebniseffekte in den operativen Erträgen, im Verwaltungsaufwand sowie in der Kreditrisikovorsorge geht die SaarLB für 2021 davon aus, dass das Ergebnis vor Steuern gegenüber unserer letztjährigen Prognose deutlich höher ausfallen wird.

Unter Berücksichtigung der Ergebniseffekte aus Vorsorgereserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB planen wir ein **Ergebnis vor Steuern** leicht unterhalb des Vorjahresniveaus.

Bei den aufsichtsrechtlichen Risikopositionen geht die SaarLB im weiteren Jahresverlauf von keiner deutlichen Steigerung aus. Erwartete Ratingmigrationen wurden bislang nicht so schlagend wie erwartet und halten die Risikopositionen auf einem deutlich unter Plan liegenden Niveau. Die durch Bestandsaufbau zu erwartenden Anstiege können teilweise durch weitere RWA-mindernde Effekte kompensiert werden, wodurch mit einer Belastung der Gesamtrisikopositionen zu rechnen ist, die deutlich unter der letztjährigen Prognose liegen wird und somit nur leicht gegenüber dem Vorjahr steigt.

Hierdurch erwartet die SaarLB für das Jahresende auch eine fast auf Vorjahresniveau liegende **CET1-Quote**, die sehr deutlich über den Erwartungen aus 2020 liegen wird. Im Rahmen der letztjährigen Prognose wurden deutlich höhere Risikopositionen und damit eine CET1-Quote deutlich unterhalb des Vorjahres erwartet.

Auf Basis der oben dargestellten Entwicklung zum Ergebnis vor Steuern erwartet die SaarLB einen **Return on Equity**, bereinigt um die geplanten Ergebniseffekte aus Vorsorgereserven nach § 340 f HGB und § 340 g HGB, über den letztjährigen Erwartungen, die einen deutlichen Rückgang unterstellt hatten.

Unter Berücksichtigung der geplanten Ergebniseffekte aus Vorsorgereserven nach § 340 f und § 340 g HGB erwarten wir dagegen einen Return on Equity unterhalb der Prognose aus dem Vorjahr.

Für die **Cost-Income-Ratio** geht die SaarLB – aufgrund der genannten Effekte im Verwaltungsaufwand – von einer moderaten weiteren Erhöhung der Quote gegenüber den Planzahlen aus.

Saarbrücken, 23. August 2021

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker



# Verkürzter Abschluss der SaarLB für das 1. Halbjahr 2021





# Bilanz zum 30. Juni 2021 der Landesbank Saar

## Aktivseite

			30.06.2021		31.12.2020
	EUR		EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			0,00		0,00
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.191.502.434,15		1.414.590
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	1.191.502.434,15			(1.414.590)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	1.191.502.434,15	0
					1.414.590
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			264.926.294,98		298.108
b) andere Forderungen			243.282.422,50	508.208.717,48	161.922
darunter:					460.030
Kommunalkredite	EUR	0,00			(380)
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				12.580.800.104,37	12.116.382
darunter:					
Hypothekendarlehen	EUR	1.518.619.944,54			(1.497.875)
Kommunalkredite	EUR	4.264.594.171,12			(3.932.827)
Baudarlehen der Bausparkasse:					
Bauspardarlehen	EUR	27.519.427,15			(25.959)
Vor- und Zwischenfinanzierungs-kredite	EUR	559.903.031,49			(554.865)
sonstige Baudarlehen	EUR	557.865.341,09			(544.909)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten			290.170.215,91		223.541
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	290.170.215,91			(223.541)
bb) von anderen Emittenten			567.793.056,38	857.963.272,29	579.985
					803.526
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	520.064.186,88			(524.806)
c) eigene Schuldverschreibungen			31.909.478,99	889.872.751,28	48.979
Nennbetrag	EUR	31.800.000,00			(48.800)
					852.505
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				181.735.287,09	177.294
<b>7. Beteiligungen</b>				12.880.912,33	13.001
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				325.000,00	325
<b>9. Treuhandvermögen</b>				57.931,54	58
			Übertrag:	15.365.383.138,24	15.034.185



## Passivseite

	30.06.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		139.816.323,52		90.579
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.555.662.313,89		3.666.456
darunter:				
begebene Hypotheken- Namenspfandbriefe	EUR 60.000.000,00			(60.206)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR 255.556.123,98			(278.548)
c) Bauspareinlagen		31.272.042,13	3.726.750.679,54	31.261
				3.788.296
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungs- frist von drei Monaten		119.268,75		134
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		4.061.658,74		4.085
ac) Bauspareinlagen		900.713.967,26	904.894.894,75	894.223
				898.442
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.744.583.410,57		1.789.333
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.235.128.602,40	4.979.712.012,97	3.396.794
				5.186.127
darunter:				6.084.569
begebene Hypotheken- Namenspfandbriefe	EUR 115.800.000,00			(116.048)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR 1.161.581.017,81			(1.160.565)
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		4.766.779.813,24		4.147.504
darunter:				
Hypothekendarlehen	EUR 327.118.876,28			(287.264)
öffentliche Pfandbriefe	EUR 1.173.538.256,27			(848.410)
sonstige Schuldverschreibungen	EUR 3.266.122.680,69			(3.011.831)
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00	4.766.779.813,24	0
				4.147.504
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			57.931,54	58
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			32.680.602,59	30.548
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			92.165.517,06	59.330
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR 20.558.388,44			(18.989)
andere	EUR 71.607.128,62			(40.341)
		Übertrag:	14.503.041.451,69	14.110.305

## Aktivseite

	30.06.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			15.365.383.138,24	15.034.185
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.718.772,41		2.736
d) geleistete Anzahlungen		0,00	2.718.772,41	0
				2.736
<b>12. Sachanlagen</b>			2.189.264,18	2.269
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			28.967.837,56	21.488
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			91.326.057,97	59.541
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR	31.480.762,56		(29.335)
andere	EUR	59.845.295,41		(30.206)
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			38.517.585,04	36.411
<b>Summe der Aktiva</b>			15.529.102.655,40	15.156.630

## Passivseite

	30.06.2021			31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>Übertrag:</b>			14.503.041.451,69	14.110.305
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen ähnliche Verpflichtungen		40.733.569,80		39.012
b) Steuerrückstellungen		5.744.394,94		7.069
c) andere Rückstellungen		21.230.913,42	67.708.878,16	17.525
				63.606
<b>7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			21.000,00	21
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			174.800.000,00	172.800
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			252.802.856,84	252.803
darunter				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	EUR	555.000,00		(555)
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	254.619.407,03			254.619
ab) stille Einlagen	0,00	254.619.407,03		35.000
				289.619
b) Kapitalrücklage		69.084.905,58		69.085
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen	71.261.425,18			71.261
cb) andere Gewinnrücklagen	117.779.420,17	189.040.845,35		110.376
				181.637
d) Bilanzgewinn		17.983.310,75	530.728.468,71	16.754
				557.095
<b>Summe der Passiva</b>			15.529.102.655,40	15.156.630

**1. Eventualverbindlichkeiten**

b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	316.185.285,05	316.185.285,05	347.358
			347.358

**2. Andere Verpflichtungen**

c) unwiderrufliche Kreditzusagen	1.208.140.818,03	1.208.140.818,03	1.091.151
			1.091.151

# Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

	30.06.2021			30.06.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	129.332.696,96			128.231
darunter:				
Zinserträge der Bausparkasse aus Bauspardarlehen	EUR 438.994,33			(433)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR 6.566.809,99			(6.985)
aus sonstigen Baudarlehen	EUR 5.481.950,80			(4.921)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.530.077,91	131.862.774,87		3.638
				131.869
2. Negative Zinsen aus Geldanlagen				
a) Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.583.842,23			5.665
b) Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00	7.583.842,23	124.278.932,64	0
				126.204
3. Zinsaufwendungen				
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft		64.039.452,13		66.348
4. Positive Zinsen aus Geldaufnahmen				
Positive Zinsen aus dem Bankgeschäft (Geldaufnahmen)		4.638.027,91	59.401.424,22	3.438
			64.877.508,42	62.910
5. Laufende Erträge aus				63.294
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.095.694,71		2.509
b) Beteiligungen		300.141,55		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	1.395.836,26	0
				2.509
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
7. Provisionserträge		10.191.546,47		10.826
darunter:				
Provisionserträge der Bausparkasse aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EUR 2.782.769,22			(2.401)
8. Provisionsaufwendungen		7.768.841,92	2.422.704,55	7.736
darunter:				3.090
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EUR 5.195.350,75			(4.996)
9. Nettoertrag des Handelsbestands			364.367,50	211
10. Sonstige betriebliche Erträge			2.413.039,78	3.061
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	18.072.738,92			17.211
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.149.181,93	23.221.920,85		4.794
darunter:				20.005
für Altersversorgung	EUR 1.744.145,55			(1.691)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		22.176.512,68	45.398.433,53	21.604
				43.609
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			661.337,66	701
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.521.331,00	2.510
		Übertrag:	21.892.354,32	25.345

	30.06.2021			30.06.2020
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			21.892.354,32	25.345
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-8.645.370,00	-13.685
17. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		294.662,45		594
18. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		390.406,61	95.744,16	2.931
				2.337
19. Aufwendungen aus Verlustübernahme			39.245,00	25
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.303.483,48	13.973
21. Außerordentliche Erträge		9.551,33		0
22. Außerordentliche Aufwendungen		172.429,40		173
23. Außerordentliches Ergebnis			-162.878,07	-173
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.485.772,59		-8.889
darunter:				
Latente Steuern	EUR	2.106.027,14		(420)
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen		-21.522,07	-4.507.294,66	319
				-8.570
26. Halbjahresüberschuss			8.633.310,75	5.230
28. Bilanzgewinn			8.633.310,75	5.230

## **VERKÜRZTER ANHANG**

# Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **(1) GRUNDLAGEN**

Zum Stichtag 30. Juni 2021 besteht für die Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB), nach § 115 WpHG die Pflicht, einen Halbjahresabschluss zu erstellen und zu veröffentlichen.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernhalbjahresabschlusses gemäß § 115 Abs. 3 WpHG i. V. m. § 290 Abs. 5 HGB besteht nicht, da nur Tochterunternehmen vorhanden sind, die nach § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung und nicht in einen Konzernabschluss einzu-beziehen sind.

Der Halbjahresfinanzbericht der SaarLB zum 30. Juni 2021 wurde nach den Vorschriften des HGB, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungs-institute (RechKredV) sowie nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes aufgestellt. Er um-fasst eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage des Formblatts 1 bzw. des Formblatts 3 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs.

Auf eine Ergänzung des Abschlusses um eine verkürzte Kapitalflussrechnung und einen ver-kürzten Eigenkapitalspiegel für den Berichtszeitraum und den entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahrs wurde in Einklang mit § 115 Abs. 3 WpHG und dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (DRS 16) verzichtet.

Die Betragsangaben der Vergleichsperiode beziehen sich bei Bilanzposten auf den Stichtag 31. Dezember 2020 und bei den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2021.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen erfolgen grundsätzlich ohne Vorzeichen, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Ver-lustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen in den Kapiteln Ertragslage, Finanzlage sowie Vermögenslage innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

## **(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Für die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2021 wurden, soweit im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 angewandt.

Der Ertragsteueraufwand wird auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Ertragsteuersatzes, der für das Geschäftsjahr erwartet wird, erfasst. Bei der Schätzung werden der geplante Jahresüberschuss vor Steuern zum 31.12.2021 und der voraussichtliche Steueraufwand für das Gesamtjahr 2021 zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz (41,17 %; Vorjahr 38,99 %) wird auf das Vorsteuerergebnis des Halbjahresabschlusses angewendet. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind sowohl Erstattungen für Vorjahre als auch Nachzahlungen für Vorjahre enthalten.

Eine weitere Ausnahme stellt die Ermittlung der Pensionsrückstellungen dar, die im Halbjahresabschluss auf Basis einer Hochrechnung zum 31.12.2021 ermittelt werden.

Die SaarLB setzt aktive und passive latente Steuern unter Anwendung des § 274 HGB an, wobei der Überhang der aktiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen wird. Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 30. Juni 2021 wurde ein Steuersatz von 32,94 % (31.12.2020: 32,94 %) zugrunde gelegt.

# Angaben zur Bilanz

## (3) AKTIVA

Nr.	Bilanzpositionen	30.06.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
<b>Pos. 3</b>	<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	300	380
	Forderungen an angeschlossene Sparkassen	225.574	19.035
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	284.775	242.175
<b>Pos. 4</b>	<b>Forderungen an Kunden</b>		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	157	0
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.497	16.756
	Nachrangige Forderungen	26.000	26.000
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	4.111.113	4.118.257
<b>Pos. 5</b>	<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	290.170	223.541
	bb) von anderen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	562.793	574.985
	börsenfähig, nicht börsennotiert	5.000	5.000
	Nachrangige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.000	10.000
	c) Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	31.889	48.979



**(4) PASSIVA**

<b>Nr.</b>	<b>Bilanzpositionen</b>	<b>30.06.2021 TEUR</b>	<b>31.12.2020 TEUR</b>
<b>Pos. 1</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	229.007	164.581
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	78.464	65.555
<b>Pos. 2</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	93	42
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.019	3.947
<b>Pos. 3</b>	<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die negativen Zinsen aus dem Geldmarktgeschäft resultieren aus den über das Mindestreservesoll des Instituts hinausgehende Reserveguthaben bei der EZB. Die positiven Zinsen aus dem Bankgeschäft resultieren aus Termingeldanlagen sowie längerfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die negativen Zinsen inkl. Vorjahreszahlen und die positiven Zinsen inkl. Vorjahreszahlen werden als eigene Position in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführt.

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erstattungen für Vorjahre i. H. v. TEUR 921 enthalten.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Lagebericht vorgenommen.

# Sonstige Angaben

## (5) GEWINNVERWENDUNG

Der Halbjahresüberschuss zum 30. Juni 2021 beträgt EUR 8.633.310,75.

Eine Gewinnverwendung darf zum 30. Juni 2021 nicht erfolgen.

Besteht auch zum 31. Dezember 2021 ein Jahresüberschuss, darf dieser aufgrund satzungsrechtlicher Regelungen nicht in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Der in der Bilanz ausgewiesene Bilanzgewinn i. H. v. EUR 17.983.310,75 enthält neben dem Halbjahresüberschuss des Weiteren mit EUR 9.350.000,00 die ursprünglich für das Geschäftsjahr 2020 vorgesehene Dividende. Aufgrund der Erwartungshaltung der Aufsichtsbehörden, Ausschüttungen aufgrund der Corona-Pandemie vorläufig bis Oktober 2021 zu verschieben, erfolgte in der Hauptversammlung im März 2021 der Beschluss, den Betrag auf die neue Rechnung vorzutragen.

## (6) ANGABEN NACH § 28 PFANDBG

Die nach § 28 PfandBG vierteljährlich offenzulegenden Angaben sind auf unserer Website <https://saarlb.de/investor-relations/refinanzierung-und-emissionen/> veröffentlicht.

## (7) NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag für den Halbjahresabschluss haben sich nicht ereignet.

## (8) ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN

	30.06.2021	31.12.2020
Bestand an aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (nach Köpfen)	514	516
Bestand an aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Durchschnitt zu den Quartalsenden)	512	517

## (9) VERWALTUNGSORGANE DER SAARLB

### Verwaltungsrat

Stand: 30. Juni 2021

#### **Jan-Christian Dreesen**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands,  
FC Bayern München AG, Vorsitzender

#### **Cornelia Hoffmann-Bethscheider**

Präsidentin, Sparkassenverband Saar,  
Stellvertretende Vorsitzende

#### **Jürgen Barke**

Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit, Energie und Verkehr, Saarland

#### **Sarah Bennoit**

Bankangestellte,  
Landesbank Saar

#### **Stefan Crohn**

Ministerium der Finanzen des Landes  
Rheinland-Pfalz

#### **Frank Humburg**

Bankangestellter,  
Landesbank Saar

#### **Fred Metzken**

Geschäftsführer,  
SHS Struktur-Holding-Stahl  
Beteiligungsgesellschaft mbH

#### **Daniela Schlegel-Friedrich**

Landrätin,  
Landkreis Merzig-Wadern

#### **Jan Schneider**

Bankangestellter,  
Landesbank Saar

#### **Thomas Schuh**

Bankangestellter,  
Landesbank Saar (ab 01.04.2021)

#### **Ralph Singer**

Bankangestellter,  
Landesbank Saar  
(bis 31.03.2021)

#### **Peter Strobel**

Minister,  
Ministerium für Finanzen und Europa,  
Saarland

#### **Prof. Dr. Wolfgang Wegener**

Co-Chief Executive Officer,  
Becker Mining Systems AG

Beauftragter der Aufsichtsbehörde:

#### **Dominik Becker**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,  
Energie und Verkehr, Saarland

Die Angabe in Klammern bezieht sich ausschließlich auf die Tätigkeit im Verwaltungsrat der SaarLB.

## **Vorstand**

### **Dr. Thomas Bretzger**

Vorsitzender des Vorstands

### **Gunar Feth**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

### **Frank Eloy**

Mitglied des Vorstands

### **Dr. Matthias Böcker**

Mitglied des Vorstands

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Saarbrücken, 23. August 2021

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

## **Impressum**

Herausgeber

Landesbank Saar  
Ursulinenstraße 2  
66111 Saarbrücken

Redaktion

Personal und Kommunikation  
E-Mail: [service@saarlb.de](mailto:service@saarlb.de)

Gestaltung

FBO ■ Marketing und Digitales Business  
Heinrich-Barth-Straße 27  
66115 Saarbrücken

Fotos

Michael Wolf ([www.fotowolfsaar.de](http://www.fotowolfsaar.de)), Markus Lutz,  
iStock, Uwe Bellhäuser





Der SaarLB-Halbjahresfinanzbericht 2021 online  
[www.saarlb.de/halbjahresfinanzbericht2021](http://www.saarlb.de/halbjahresfinanzbericht2021)

# Saar<sup>LB</sup>

## Landesbank Saar, Saarbrücken

ADRESSE Ursulinenstraße 2  
66111 Saarbrücken  
66104 Saarbrücken  
+49 681 383-01  
+49 681 383-1200  
www.saarlb.de  
service@saarlb.de  
SALADE55  
590 500 00

POSTFACHADRESSE  
FON  
FAX  
INTERNET  
E-MAIL  
BIC/SWIFT  
BANKLEITZAHL

## Landesbank Saar, Vertriebsbüro Koblenz

ADRESSE Peter-Klöckner-Straße 5  
56073 Koblenz  
+49 261 9521-8461  
service@saarlb.de

FON  
E-MAIL

## Landesbank Saar, Vertriebsbüro Mannheim

ADRESSE Willy-Brandt-Platz 5 - 7  
68161 Mannheim  
+49 621 124769-10  
service@saarlb.de

FON  
E-MAIL

## Landesbank Saar, Vertriebsbüro Trier

ADRESSE Nikolaus-Koch-Platz 4  
54290 Trier  
+49 651 9946-6138  
service@saarlb.de

FON  
E-MAIL

## SaarLB France, Niederlassung der Landesbank Saar

ADRESSE Résidence Le Premium  
17 - 19, rue du Fossé des Treize  
67000 Strasbourg  
Frankreich  
+33 3 88 37 58 70  
+33 3 88 36 93 78  
service@saarlb.fr

FON  
FAX  
E-MAIL

## SaarLB France, Centre d'affaires

ADRESSE 203, rue du Faubourg  
Saint-Honoré  
75008 Paris  
Frankreich  
+33 1 45 63 63 52  
+33 1 45 63 71 22  
service@saarlb.fr

FON  
FAX  
E-MAIL



## LBS Landesbausparkasse Saar

ADRESSE Beethovenstraße 35 - 39  
66111 Saarbrücken  
Postfach 10 19 62  
66019 Saarbrücken  
+49 681 383-290  
+49 681 383-2100  
www.lbs-saar.de  
service@lbs-saar.de

POSTFACHADRESSE  
FON  
FAX  
INTERNET  
E-MAIL

# SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

